



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

23 (23.1.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-54767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-54767)

General-Anzeiger



(Wöchentliche Zeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfügungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Erlangerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.50 pro Quartal.
Anzeige:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Fleckchen-Zeile 60 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Ober-Redakteur Dr. Hamel,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller.
für den Anzeigen-Teil:
Karl Kysel.
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. H. Haas'schen Buch-
verlag.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgervereins.)
Erscheint in Mannheim.

Nr. 23. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitet in Mannheim und Umgebung.

Montag, 23. Januar 1893.

Kunst und Staats-Haushalt.

Der ganz besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen wir folgenden Aufsatz des berühmten Bildhauers **Lobenz in Berlin**, den er im neuesten Heft von **Hardens** Wochenschrift „Die Zukunft“ veröffentlicht. Lobenz schreibt:

Sparen ist die Parole im Reichstag wie im Landtag. Die Minister versichern hoch und theuer, daß sie nur fordern, was unumgänglich notwendig ist, und die Volkvertreter scheinen von ihren Wählern eifrig verpflichtet zu sein, jeden Geldanspruch der Regierung nach Möglichkeit als überflüssig oder übertrieben hinzustellen. Schwere wirtschaftliche Sorgen bedrücken die Stimmung in Deutschland. Die Reichs-feranten ihre Ausgaben ein; der Mittelstand, der naturgemäß an ein sorgloses Eintreiben seiner Geldmittel gewöhnt ist, ist womöglich noch vorsichtiger bei seinen Ausgaben geworden; die Armen klagen laut über drückende Steuern und Arbeitsloß.

Arme Kunst! Was soll aus Dir werden? Von allen Dingen, die wirtschaftlich entbehrlich sind, erscheint Du am entbehrlichsten! Wer braucht ein Gemälde oder eine Marmorstatue, wenn der größte Theil des Volkes schwer mit der Rothdurft des Daseins ringt? Wozu brauchen die Todten Denkmäler, wenn die Lebenden Hunger leiden? Das Brot will Brod, Kleidung, Wohnung. Was ist ihm Defakal? Der hungrige Mensch wird nicht satt, wenn auch Winkelmann selbst aufstünde und ihm vor Raphael's Sigmund'scher Madonna einen Vortrag über Kunst hielte.

So scheint es denn, als müßten die Künstler bald ihr Bündel schnüren, um sich aus dieser materiellen Welt fort zu machen. Wie ich aber zum Heus auswandere, um von meinem Himmel zuzufehen, was hier weiter geschieht, möchte ich doch noch einige Worte zu Gunsten der Existenz-Verrechnung der Künstler im modernen Staate sagen. Natürlich werde ich nicht so trivial sein, vom idealen Werth der Kunst zu reden, denn für den Luxus darf uns Künstler bei so schlechten Zeiten doch kein menschenfreundlicher Volkvertreter den nervus rerum bewilligen.

Die Ansicht, die Kunst müsse in wirtschaftlich schwereren Zeiten gegen nützliche Dinge zurücktreten, konnte man (auch bei Gelegenheit der Bewilligung von zehn Millionen für den Neubau des Berliner Domes recht oft hören. Interessant ist es, sich einmal zu vergegenwärtigen, wie dieser Betrag sich auf die einzelnen Steuerklassen und Steuerzahler vertheilt. In der folgenden Tabelle ist angegeben, wie zehn Millionen aus der Einkommensteuer aufgebracht werden, und zwar sind die Ergebnisse der Veranschlagung zur Einkommensteuer in Preußen für 1892/93 zu Grunde gelegt, wie sie in Nr. 449 der Kreuzzeitung am 13. Oktober 1892 veröffentlicht wurden. (Wir geben aus dieser Tabelle nur die ersten und die letzten Stufen. Red.)

Steuerklasse.	Zahl der Benfiten.	Steuerbetrag der einzelnen Steuerklasse Benfiten.	M.	M.
900— 3.000	2,118,969	2,630,114	1,24	
3.000— 4.200	126,798	751,009	5,77	
4.200— 6.000	77,916	770,956	9,90	
6.000— 8.500	45,140	681,329	15,00	
8.500— 10.500	17,972	401,587	22,33	
1.500.000—3.000.000	8	45,546	5,693,33	
3.000.000—4.020.000	1	10,686	10,686,44	
4.020.000—4.980.000	1	13,810	13,810,00	
4.980.000—7.000.000	2	40,403	20,201,00	
Hierzu jurist.				
Berliner: 2.028		806.550	397,31	

Summa (incl. der fortge-
lassenen Stufen) . . . 2,437,886 10,000,000

Rechnet man die Benfiten von 900 bis 3000 Mark Einkommen zu den armen Heuten, so zahlt der arme Mann in Preußen für den Dom im Ganzen 1,24 Mark, oder bei Annahme einer Bauperiode von nur fünf Jahren jährlich nicht ganz 25 Pfennige. Der Dom kostet aber nicht nur Geld, er bringt auch denen Geld, die ihn bauen und natürlich in erster Linie den gewöhnlichen Arbeitern, d. h. Benfiten von 900 bis 3000 Mark Einkommen. Diese Steuerklasse zahlt für den Dom, wie aus der Tabelle ersichtlich, im Ganzen 2,630,114 Mark und erhält dafür an Arbeitslöhnen mindestens acht Millionen Mark, d. h. die Steuergahlung rentirt sich dieser Steuerklasse mit ungefähr 300 pCt. Zweifellos ist also der Dom eine Geldentnahme von dem wohlhabenderen Theil zum Nutzen der armen Theile der Bevölkerung, und wer in Wahrheit das Interesse der ärmeren Volksklassen fördern will, muß für möglichst viele derartige Bauten stimmen.

Man wird vielleicht einwenden, die Steuerstufe von 900 bis 3000 Mark würde denselben Vortheil haben, wenn die zehn Millionen für einen „nützlichen Bau“ angewendet würden, statt für einen Dom, und für die Allgemeinheit sei ein Rughau wichtiger als ein Brauchbau für den lieben Gott. Dieser Einwand dürfte sogar zutreffend sein, aber nicht aus dem Grunde, weil ein Dom keinem „nützlichen Zweck“ dient, sondern weil zehn Millionen für einen Kunstbau von den geringeren Dimensionen viel zu wenig sind.

Kunstwerke haben nämlich die sonderbare Eigenschaft, Geld anzuziehen, und ich möchte diese Eigenschaft als ihren volkswirtschaftlichen Werth bezeichnen, zum Unterschiede von ihrem materiellen und bescheiden Werth. Welche Summen hat z. B. der St. Peter nach Rom gezogen, d. h. er allein für sich, als Kunstwerk betrachtet und ganz abgesehen davon, daß er Zentralfelle der katholischen Religion ist? Wieviel Geld würde ein Dom,

der in Berlin mit 150 Millionen Mark errichtet würde (vorausgesetzt, es läme ein wirkliches Kunstwerk zu Stande) herbeiziehen? Welcher Profanbau könnte geschaffen werden, der eben so viel Geld von außerhalb in die Stadt brächte?

Da es Vielen schwer werden wird, einen Bau, der religiösem Dienst errichtet wird, als ein Objekt zu betrachten, das dem Ort, der es besitzt, materielle Vortheile bringt, so sei hier ein anderes Beispiel gezeigt, das vielleicht deutlicher ist, da es weniger Zwischengedanken erregt. Nehmen wir Dresden und die Sigmund'sche Madonna. Tausende von Menschen wallfahrten jährlich, jahrein nach Dresden, um jenes Bild zu sehen, und Jeder läßt Geld in der Stadt. Die Sigmund'sche Madonna ist also nicht nur ein Kunstwerk, sondern auch ein Faktor im wirtschaftlichen Leben der Stadt Dresden, und wer die Verhältnisse kennt, muß gestehen, daß sie ein außerordentlich großer Faktor ist, da es in Dresden keine Industrie gibt, die so viel Geld von außerhalb einführt.

Freilich hat Raphael die Dresdener Goldquelle gemalt und so leicht macht ihm das Reiner nach. Aber nicht nur Raphael's erster Ordnung sind gute Goldquellen. Zum Beispiel hat König Ludwig I. von Baiern in einer Gegend, die an und für sich keinerlei Jemandem besonders anziehen würde, die Walhalla gebaut. Für ein so ganz außerordentliches Kunstwerk dürfte sie kaum anzusehen sein. Trotzdem hat ein unauflöslicher Menschen- und Geld-Strom dahin seinen Weg genommen. Der selbe König hat aus dem München, das vor seiner Zeit recht unansehnlich gewesen sein muß, mit Hilfe von Künstlern, die durchaus nicht zu den größten gehören, die bedeutendste deutsche Kunststadt gemacht. München zieht mit seinem Bier aus der ganzen Welt Geld. Mindestens so viel aber verdient München durch die Kunst. Nach München pilgert der Kunst wegen, wer nur irgend die Mittel dazu hat. Jeder Fremde importirt Geld, weil er konsumieren und wohnen muß. Ferner exportirt München an künstlerischen und kunstgewerblichen Werken mehr als irgend eine andere deutsche Stadt.

Ludwig's des Ersten Ausgaben für Kunst, auf die allein Münchens heutige Bedeutung als Kunststadt zurückzuführen sind, müssen also als eine volkswirtschaftliche Wohlthat in großem Stil angesehen werden. Es lohnt sehr wohl, sich die Gründe recht eingehend zu vergegenwärtigen. Der ausgegebene Betrag wurde durch Steuern aufgebracht und dürfte, genau wie es vom Neubau des Berliner Domes gesagt war, zu vier Fünfteln dem Arbeitervolk zugunsten sein, d. h. die Ausgabe für die Begründung Münchens als Kunststadt war eine Geldentziehung von den Wohlhabenderen zu Gunsten der Armen. Der Rest des angewendeten Geldes kam den Künstlern und Verwaltungsbeamten zu Gute. Niemand hat gehört, daß diese Kapitalien gesammelt und festgelegt hätten. Der Gesamtvertrieb im Lande, und was eben so wichtig: im Geschäftsverkehr des Landes. Das damals ausgegebene Geld ist also heute noch da; es wurde vom König nur in Circulation gesetzt; es gewährte, indem es circulirte, vielen Menschen, vor allem vielen Handwerker, eine Existenz, und jetzt, wo es längt anderen Zwecken dient, bildet das, was der König damit geschaffen, ein Kapital, welches jährlich Millionen von außerhalb nach München einbringt. Hätte König Ludwig I. dagegen Arbeiterwohnungen gebaut, so würde dies zwar in der Bauperiode der ärmeren Bevölkerung grade so zu Gute gekommen sein wie die Kunstbauten, aber die Millionen, die München hinterher eingenommen hat, weil es jene Kunstbauten besitzt und weil damit eine Kunstperiode eingeleitet wurde, — diese Millionen wären verloren gegangen.

In Amerika fährt die Kunst noch kein selbständiges Leben, weil sie nur auf dem alten Kulturboden gedeihen kann. Deshalb leben auch die amerikanischen Künstler fast ausschließlich in Europa. Und weil die Kunst in Amerika keinen Boden hat, auf dem sie leben kann, kommen die reichen Amerikaner jährlich zu vielen Tausenden nach Europa und bringen ihre vollen Geldbeutel mit. Von dem Geld, das Europa jährlich für Getreide nach Amerika zahlt, bringen die Amerikaner sicher viel zurück, um hier europäische Kultur zu genießen. Den Löwenantheil von diesem amerikanischen Geld bekommen die Haupt-Kunstländer: Frankreich und Italien. In Deutschland erhält München, die bedeutendste Kunststadt, das meiste Geld.

Die Kunst besitzt also die Bauberkraft, die Menschen zu sich hinzulodet, und deshalb hat sie im staatswirtschaftlichen Leben der Völker eine große Rolle gespielt. Die sieben Weltwunder des Alterthums veranlaßten eine Völkerwanderung wohlhabender Menschen nach den Städten der Wunderwerke. Selig, gleich den Wüthern, wurden die gepriesen, die sie gesehen hatten. Noch heute, nach Jahrtausenden, wirkt ihre Anziehungskraft auf die Menschen so kräftig wie im Alterthum. Egyptens Pyramiden riefen einen fortdauernden Fremdenverkehr ins Pharaonenland; einen Fremdenverkehr, der zu Perodots Zeiten schon lange bestand und der weiter bestehen wird, bis die Zeit die letzte Pyramidenspur ausgelöscht haben wird. Egyptens Pyramiden, jene unangesehenen Steinbauten nach modern parlamentarischen Begriffen, haben sich alle Völker tributpflichtig gemacht. Noch jetzt ziehen die „weddlichen“ Pyramiden jährlich Millionen ins Land, während die „nützlichen“ Petroleumquellen Amerikas, trotz ihrer kurzen Lebensdauer, bereits anlangen, als Geldbringer müde zu werden.

Wo die Kunst je eine Heimatstätte gefunden hat, kann man ihre Werke nicht fortnehmen, ohne gleichzeitig eine schwere wirtschaftliche Schädigung hervorzurufen. Als eine derartige Schädigung im größten Maßstabe muß die Entführung der griechischen Meisterwerke nach England angesehen werden. Seitdem haben

die Kunstländer sich durch Geisse zu schützen gesucht. Besonders Italien und Griechenland gestatten nicht mehr die Ausfuhr von alten Kunstwerken, da selbst die größten Summen, die sich dafür erzielen ließen, kein Aequivalent wären für den Verlust am — Fremdenverkehr. Italien könnte für seine Kunstwerke mehr Geld erhalten, als seine gesamten Staatsschulden betragen, aber wenn es das Geld nähme und Kunstwerke fortgäbe, so wäre der wirtschaftliche Ruin unvermeidlich. Eine englische Gesellschaft bot der Stadt Rom eine großartig geplante Regulierung des Tiber an, und forderte dafür als alleinige Entschädigung, was im Flußbett an Kunstgegenständen gefunden würde. Die Stadt lehnte den Antrag ab. Wer aus Italien die Kunst freisetzt, der freisetzt damit aus dem wirtschaftlichen Leben Italiens einen Millionen tribut, den die Völker vor den „unnützen“ Kunstwerken opfern.

Ueblich ist es überall, wo Kunstwerke sind. Man nehme Kopenhagen das Thorwaldsen-Museum, und Dänemark verliert jährlich das Reijegeld und den Konsum von mehreren Tausend Menschen. Man nehme Heidelberg sein Schloß, und man nimmt der Stadt die Wohlhabenheit.

Es soll hier gewiß nicht die Thorheit behauptet werden, daß es die Pyramiden allein sind, welche die Reichen aller Länder nach Egypten locken, oder daß nur wegen des Thorwaldsen-Museums Menschen nach Kopenhagen reifen. Der Wandertrieb des Menschen, sowie der Wunsch jedes Gebildeten, andere Dinge kennen zu lernen, als die heimathliche Umgegend zeigt und lehrt, würden die Bewegungen an und für sich genügend motiviren. Solche Motivirung würde aber nicht die Erklärung erklären, daß der Verkehr der Menschen, die überflüssiges Geld haben, ganz feststehende Richtungen einschlägt. Als bestimmend in dieser Hinsicht haben sich Religion, Naturschönheit und Kunst erwiesen. Am entscheidendsten ist natürlich, wenn alle drei Anziehungskräfte in einem Ort vereinigt sind wie z. B. in Rom. Selten fehlt da die Kunst, wo sich ein permanenter Menschenstrom hinbewegt. Wer eine Erholungsreise macht, verbindet, wenn es sich irgend ermöglichen läßt, mit dem Naturgenuss den Kunstgenuss. Der Fremdenverkehr von Paris hängt darauf, daß das ganze Pariser Leben von Kunst durchzieht ist.

Den Geldvorteil, den ein bedeutendes Kunstwerk den Bewohnern eines Standortes bringt, kann man selber in Zahlen heute nicht vorlegen. Die Statistik ist ja erst eine Wissenschaft der Neuzeit und sie hat es noch nicht unternommen, die staatswirtschaftlichen Werthe von Religion, Wissenschaft, Kunst und Naturschönheit in Billionen auszudrücken. Die Statistik lehrt uns: was die Ideale kosten, aber nicht: was sie einbringen. Die Geschichte lehrt dagegen, von der ältesten Zeit bis zum heutigen Tage, daß alle wahren Ideale auch wahrhaft staatswirtschaftlich praktische Dinge sind.

Falsch ist es aber, die Kunst lediglich nach ihrem ideellen Werth zu beurtheilen, und dem Lande würde es zum höchsten Segen gereichen, dessen Volkvertreter und Finanzminister die Kunst mit den gleichen Erwägungen ansehen wollten, mit denen sie gewohnt sind, Zuckerbrennen, Eisenbahnschienen, Kohlen und andere gute Dinge zu betrachten. Gerade ein Land wie Preußen, das von der Natur nicht übermäßig mit Reichthümern bedacht ist, hätte alle Ursache, sich die Geldquelle Kunst möglichst zu erschließen.

Ohne den Geldwerth der Kunst einzusehen, kann nicht gefaßt und nicht geerntet werden. Wenn eine Kunst entstehen soll, die im Staatshaushalt eine wesentliche Rolle spielen kann, so muß der Staat (oder die Stadt, die Gemeinde, Red.) die Mittel dafür bewilligen; wenigstens lehrt die Geschichte, daß große Kunstperioden nicht aus Privatmitteln begründet wurden. Wer die Kunst auf die Liebhaberei der Privatleute verweisen will, der kennt weder ihre Geschichte noch ihre ethische und staatswirtschaftliche Bedeutung. In Preußen sind im Etat jährlich 300.000 Mark ausgeworfen für die National-Gallerie und zur Pflege der monumentalen Malerei und Plastik, sowie des Kupferstiches. Durch die Tabelle, in der angegeben ist, wie zehn Millionen durch die Einkommensteuer aufgebracht werden, kann Jeder leicht ersehen, wie viel er als Staatsbürger für die angegebenen Zwecke beiträgt. Von den Benfiten mit Einkommen von 900 bis 3000 Mark zahlt jeder jährlich 3,72 Pfennige. Zweifellos werden bei der jetzigen Gedankenströmung Viele behaupten drei und dreiviertel Pfennige seien schon zu viel und arbeits Opfer könnten nicht vom Volke gefordert werden. Ueberhaupt gilt ja jetzt jede Geldbewilligung an den Staat als ein unnützes Opfer, und bedauerlicher Weise protestirt die Regierung dagegen gar nicht.

Es wird jetzt viel über schlechte Zeiten gelaugt. Hat Preußen, hat Deutschland etwa so viel an Vermögen verloren, daß es sich deshalb einschränken müßte? Keineswegs. Wenn aber Niemand arbeiten lassen will, wenn das Geld aus Mangel an Vertrauen auf Erfolge still liegt, so entsteht freilich allgemeine Noth. Die Bevölkerung jedes Landes lebt ja im Wesentlichen vom Austausch der Arbeit; sobald darin nur eine Stoduna eintritt, sind gleich Noth und Stend da. In solchen Momenten muß der Staat den Arbeitsaustausch dadurch erzwingen, daß er so viele Steuern nimmt und dafür arbeiten läßt, als erforderlich sind, damit seine Angehörigen leben können. Friedreich der Große hatte das sehr wohl erkannt, und in den schlechten Zeiten machte er seine größten Bauten und volkswirtschaftlichen Unternehmungen, damit sein Volk leben konnte.

Ich meine also: gerade die schlechten Zeiten, die wir jetzt haben, wären die rechten Zeiten, um außer anderen staatswirtschaftlich wichtigen Dingen auch die Kunst ganz besonders zu fördern. Statt dessen muß sich der neue Reichsausbau mit wundenwürdigen

Materialien beim Innenausbau behelfen. Für den Dom wird eine Summe bewilligt, die viel zu gering ist. Für ein würdiges Gebäude zur Aufstellung der vergemessenen Schätze, die uns ein außerordentlicher Glücksfall in den Schoß gelegt hat, ist kein Geld zu erlangen. Man baut eine Volkshalle, und hat acht Abtheilungen der selben vier Batten und vier Gänge nach einem Modell darauf. Man baut eine Kaiser Wilhelm-Brücke und dekoriert sie mit Ständelabern. Auf dem Sägem-Platz ist endlich der Baum gefallen und als wichtiges Dekorationsmittel ist bereits eine monumentale Bedürfnis-Anstalt errichtet. In wie weit dadurch der Werth der Hausgrundstücke an jenem Platz erhöht wird, kann ich nicht entscheiden; dagegen möchte ich anführen, daß ich einmal einen Bräutigam für einen Platz in einer Stadt der Lausitz zu machen hatte. Die Stadt besaß an jenem Platz Baustellen, deren Werth so niedrig, daß der Beitrag der Stadt zum Bräutigam ganz wesentlich vermindert wurde, und einige Anwohner zahlten freiwillig, weil ihre Grundstücke an Werth zunahmten, 15,000 Mark.

Wenn man sich nur einmal frei macht von der landläufigen Vorstellung, die Kunst sei ein Luxus, so fliehen die Beweise vom praktischen Werth der Kunst im Staats-Haushalt von allen Seiten zu. In unserer Zeit des plebejischen Materialismus scheint es nur Recht und Pflicht des Künstlers, darauf hinzuweisen, daß der Arbeitgeber Krupp sich mit dem Arbeitgeber Homer nicht messen kann. Beethoven bedeutet im wirtschaftlichen Leben der Völker mehr als eine Episode, weil er mehr Geld in Bewegung setzt und mehr Menschen den Lebensunterhalt gewährt. Raphael und Michelangelo aber kann man nur unerschöpflichen Bergwerken vergleichen, und sie sind denn auch wirklich für Italien, was für England die Kohlengruben und für Kalifornien die Goldfelder sind.

Schlüsse aus diesen allgemeinen Betrachtungen auch auf die einzelnen Städte, z. B. auf Mannheim, zu machen, wollen wir dem Scharfsinne intelligenter Mannheimer Überlassen. Vielleicht regt dieses Wort einen denkenden und über das Aeußerste hinausschauenden Kopf zu Artikeln an, gerade in Bezug auf Mannheimer Verhältnisse. Das Gute liegt nicht immer nahe, man muß es manchmal aus dem Weiten holen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Januar.

Vorlage betreffend die Abzahlungs-Geschäfte. Abg. Adersmann (cons.) bezieht sich auf den Handwerker gewünschte Verbot der Abzahlungs-Geschäfte als unerreichbar. Es gebe auch nützliche Abzahlungs-Geschäfte. Allerdings beantragen diese Geschäfte ein leichtsinniges Schuldenmachen und ein Anammeln unnützer Gegenstände. Kommtlich die Klagen über rigorose Handhabung der Verfallklausel seien gerechtigt. Redner verlangt das Einschreiten gegen die Abzahlungsagenten, welche nicht weiter als Hausierer seien. Der Gewerbebetrieb im Umherziehen müsse den Abzahlungsagenten verboten werden. Er beantragt die Überweisung der Vorlage an eine Mitgliedliche Commission.

Abg. Böllmer (freis.) bemerkt gegenüber dem Vorredner, zwischen den Bedarfsartikeln und den Luxusgegenständen lasse sich heutzutage nicht mehr unterscheiden. Der Abzahlungsagent unterscheide sich vom Hausierer, insofern er Waaren nicht mitführt. Redner hebt die wirtschaftliche Bedeutung der Abzahlungs-Geschäfte für den Ankauf von Nähmaschinen und Möbeln hervor. Der Handel mit Luxusgegenständen bilde nur einen geringen Theil des Abzahlungs-Geschäftes. Um die Mißbräuche der Verfallklausel zu beseitigen, brauche man nicht die Gesetzgebung. Die Bestimmungen der Vorlage, daß bei der Auflösung des Abzahlungsvertrages der Verkäufer für die Benutzung des Gegenstandes schadlos gehalten werde, sei unausführbar, da der Grad der Abnutzung nicht sicher feststellbar sei. Die Bestimmungen bezüglich der Annullation des Vertrages seien ein erster Versuch, welche in die Vertragsfreiheit zu legen.

Abg. v. Bülow-Berenberg (Centr.) erklärt, die Vorlage entspreche im Wesentlichen dem vom Centrum gestellten Antrage über die Abzahlungs-Geschäfte. Das Centrum wünschete die Einfügung von Strafbestimmungen, sowie das Verbot, das Abzahlungs-Geschäft durch Agenten zu betreiben.

Abg. Caselmann (nat.-lib.) bezieht sich auf den Vorzug der Vorlage, daß sie keine gewerbepolizeiliche Einschränkung des Abzahlungs-Geschäftes einführe und den Betrieb durch Agenten nicht verbiete. Das Publikum auf dem Lande könne nicht immer seine Einkäufe selbst in der Stadt machen. Vor Eingriffen in die Vertragsfreiheit sei nicht zurückzuschreiten, wenn es sich darum handle, daß der Käufer, der vielleicht nur mit einer Teilzahlung rückständig ist, sein Eigentum nicht verliere. Bezüglich der Bestimmungen, daß bei einem Rücktritt vom Vertrage eine Entschädigung an den Verkäufer zu zahlen sei, empfehle sich eine andere Fassung, damit der Verkäufer nicht geschädigt werde.

Abg. Tutzauer (soz.) bezieht sich auf die Klagen über die Abzahlungs-Geschäfte für übertrieben; auch viele reelle Geschäftleute seien gezwungen, gegen Abzahlung zu verkaufen. Redner

billigt die Abschaffung der bedingungslosen Verfallklausel. Nicht durch die Abzahlungs-Geschäfte, sondern durch die Schwindelanzeigen würden dem Publikum solche Vortheile erwirkt. Er wünscht die mögliche Erhaltung der Verkäuferrechte, damit die reellen Abzahlungs-Geschäfte weiter arbeiten können.

Staatssekretär v. Bötticher ist erfreut, daß die Vorlage bei allen Parteien prinzipiellen Beifall gefunden hat. Den verbündeten Regierungen liege es fern, die Abzahlungs-Geschäfte unendlich zu machen. Die Vorlage nehme gleichmäßig die Interessen beider Contractanten wahr. Der vorgeschlagene Weg scheine der gerechteste. Die Regierungen würden in der Commission mit sich reden lassen.

Abg. Ducci (freis.) erklärt sich mit der Commissions-Beratung einverstanden.

Abg. Stadthagen (Soz.) meint, der Zweck des Gesetzes werde nicht erreicht werden. Bei der Vorlage hätte man die Gelegenheit benutzen sollen, die Handwerker gegen die Ausbeutung durch die Speculanten und ebenso die Mieter gegen die ungerechtfertigte Zurückhaltung von Sachen seitens der Hausbesitzer zu schützen.

Abg. Schrader (D.-F.) führt aus: Wenn der Verkäufer bei Auflösung des Vertrages nur die Abzahlungs-Geschäfte erhalte, wo blieben dann die Verschuldungen des Verkäufers? Ungerecht sei es auch, daß der Käufer jederzeit von dem Verkaufe zurücktreten könne.

Staatssekretär v. Bötticher erklärt es für selbstverständlich, daß der Verkäufer einen angemessenen Theil der Verschuldungen auf die Abzahlungs-Geschäfte schlagen könne.

Die Vorlage wird hierauf einer Mitgliedlichen Commission überwiesen.

Nächste Sitzung; Heute 1 Uhr. Tagesordnung: Einheitszeit, Verhandlungen über das Wüdergesetz, Bericht militärischer Geheimnisse und Begründung der Revision der bürgerlichen Rechtspreliminarien.

Cholera.

Berlin, 22. Jan. Das kaiserliche Gesundheitsamt theilt mit, daß im Laufe der letzten Tage im Regierungsbezirk Schleswig in einem Orte des Kreises Bismberg drei Cholera-Erkrankungen, darunter ein Todesfall, vorkamen, in Hamburg eine Cholera-Erkrankung.

Hamburg, 22. Jan. Bei einem weiteren Nezer des Dampfes „Gretchen Böhlen“ wurde Cholera heute festgestellt.

Halle, 22. Jan. Die „Holl. Bl.“ meldet amtlich: In der Irrenanstalt Rielleben sind bis heute Mittag 66 Erkrankungen und 22 Todesfälle festgestellt worden. Die Stadt Halle und das Dorf Rielleben sind noch vollständig leerenfrei. Gegenheilliche Nachrichten sind total unbegründet. — Am 21. wird aus Halle des Näheren geschrieben: Vom Wärterpersonal ist noch Niemand erkrankt, dergleichen Keiner von dem Beamtenpersonal und deren Familien, die auf der Anstalt wohnen. Die Anstaltsleitung verlangt eine Anzahl Personen mit guten Zeugnissen zu Wärterdiensten gegen hohen Lohn. Trotz der Gefahr der Ansteckung melden sich hierzu viele beschäftigungslose Leute. Um einer Weiterverbreitung der Seuche vorzubeugen, ist die Anstalt vollständig abgeperrt, was leicht angeht, da sie mitten im Felde allein liegt. Die Beamten und Pfleglinge dürfen die Anstalt nicht verlassen, von außen wird Niemand weiter als die Ärzte zugelassen. Vor Verlassen der Anstalt muß sich Jeder einer gründlichen Auswäscherung unterziehen. Der Waaren auszuliefern hat, muß diese zu bestimmten Zeiten in der Nähe der Anstalt, vor dem Haupteingang niederlegen, von wo sie durch Beamte abgeholt werden. Die Besichtigungen geschehen durch Fernsprecher. Die Ursache der Krankheit wird nicht in den Speisen der Anstalt, wohl aber im Trinkwasser gesucht. Ueber dieses ist seit Jahren geklagt worden. Jetzt hat der Magistrat von Halle der Anstalt das Leitungswasser der Stadt sofort zur Verfügung gestellt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. Januar 1893.

Aus der Stadtraths-Sitzung

vom 19. Januar 1892.

(Wichtigkeit von Bürgermeinungen.)

Es wird der Vortrag an den Bürgerausschuß über die Herstellung eines Kanals in der Wolkestraße mit einer Länge von ca. 190 Meter im Rohrmaß von rund 11,000 M., vorgelegt, welcher dem Druck zu übergeben ist.

Der Stadtrath hat vor einiger Zeit, um einem in der That bestehenden Mißstand zu begegnen, bei der Wasser- und Straßenbau-Inspektion Heidelberg den Antrag auf Herstellung eines gepflasterten Ueberweges von der Ausgangshalle des Personenbahnhofs bis zur Haltestelle der Pferdebahn eingebracht, da die bett. Straße zum Landstraßenverband gehört. Benannte Behörde hat nun mitgeteilt, daß dieser stadtrathsräthliche Antrag der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Karlsruhe vorgelegt worden, eine Entschädigung aber noch nicht getroffen sei.

Die für die Verlegung des Hauptgasrohrs vom Gaswerk durch den Lindenhof erforderlichen außerordentlichen Ruffenrohre und Franconische wurden je hälftig vergeben an die Firma Gebr. Köhling in Ludwigshafen sowie an die Kbn. Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Bayreuth-Kbn.

Zur Durchführung der Augartenstraße bis zur Seidenheimerstraße sowie zur eventuellen späteren Verbreiterung der letzteren Straße wird der Ankauf von domänenärztlichem Gelände erforderlich. Solches wurde seitens des Tiefbauamtes durch Vermessung festgestellt, und sind nunmehr die bezüglichen Kaufverhandlungen mit der Gr. Domänenverwaltung eingeleitet.

Die mit der Prüfung der Frage über die Herstellung eines Fußgängersteiges über den Neckar unterhalb der Friedrichsbrücke betraute Kommission hat ihre Arbeiten im Benehmen mit der Spezialdirektion der Gr. Ludwigsbahn, mit der Gr. Rheinbau-Inspektion und dem Gr. Hauptzollamt, sowie mit der Gr. Bad. Eisenbahnverwaltung beendet und legt das Ergebnis ihrer Beratungen, das einstimmig die Billigung der Baukommission und des Stadtraths findet, vor. Der Stadtrath beschließt die Vorlage an den Bürgerausschuß, da der Vorschlag für einen solchen Steig auf Grund der von den Behörden gestellten Bedingungen 700,000 M. beträgt.

Job. Schäfer beabsichtigt, zwischen der ehemaligen Dahn'schen Siegelhütte und dem kbn. Schlachthaus eine Personenüberfahrt über den Neckar einzurichten, gegen eine Ueberfahrtsgebühr von 5 Pf. pro Person und 2 Pf. für einen Hund. Unter Zustimmung der Gr. Rheinbau-Inspektion ist das Gr. Bezirksamt bereit, zunächst in provisorischer Weise die Genehmigung zu erteilen, wogegen der Stadtrath nichts zu erinnern hat.

Behufs möglicher rascher Reinigung der Regelpfahle nach Beendigung der Rai- und Herbstmesse beschließt der Stadtrath die fragl. Arbeiten jeweils durch die Organe der Abfuhranstalt vornehmen zu lassen.

Zur Verhinderung der Eisbildung in den Straßen sollen entsprechende Anträge an das Großh. Bezirksamt gestellt werden.

Nach vorausgegangener öffentlicher Submission werden die Glaserarbeiten für den Neubau der Realschule vergeben wie folgt:

- 1) an Jos. Ebert, die Fenster des 1. und 2. Obergeschosses am Hauptgebäude, sowie die Fenster der Turnhalle;
- 2) an Franz Kahner, L. Weiser und R. Beyher, die Fenster des Erdgeschosses am Hauptgebäude;
- 3) an L. Wäckerl, die Fenster am Untergeschoß des Hauptgebäudes;
- 4) an Karl Appel, verschiedene kleine Arbeiten am Haupt- und Nebengebäude.

Das Großh. Bezirksamt theilt mit, daß es beabsichtige, nunmehr mit der Untersuchung der Miethwohnungen im 5. und letzten Bezirk zu beginnen. Der Stadtrath empfiehlt, mit Rücksicht auf die jähige ungünstige Jahreszeit, diese Untersuchungen auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

Die gemeinnützige Bau-Gesellschaft beabsichtigt im Anschluß an ihre in der Schmeisinger-Vorstadt bereits erstellten Arbeiterwohnungen noch weitere solche Wohnungen zu erbauen, und hat beim Stadtrath um Ueberlassung des betreffenden Baugeländes gegen mäßigen Preis nachgesucht. Nachdem nunmehr die künftigen Straßenzüge in jenem Gebiete festgelegt sind, ist der Stadtrath in der Lage, über die Terrainabtretungen in Verhandlungen zu treten. Es ergeht dementsprechende Resolution an den Vorstand genannter Gesellschaft.

Ueber die Beschäftigung der Arbeitslosen macht das Tiefbauamt folgende Mittheilung:

Es haben sich im Ganzen angemeldet und zur Arbeit eingelassen:

	Zahl der Anmeldungen:	Zahl der sich zur Arbeit eingelassenen Personen:
Donnerstag, 12. Jan.	300	159
Freitag, 13. Jan.	195	150
Samstag, 14. Jan.	194	185
Montag, 16. Jan.	187	111
Dienstag, 17. Jan.	193	123
Mittwoch, 18. Jan.	176	132

(Schluß folgt.)

* **Hofbericht.** Die Abreise der Großh. Herrschaften erfolgte Sonntag Vormittag 11 Uhr 41 Min. Dieselben treffen Nachts 12^{1/2} Uhr in Berlin ein und werden am 28. Januar die Rückreise anzutreten. Zum Dienst bei der Krone prinzipiell von Schweden und Norwegen sind aus Stockholm in Karlsruhe eingetroffen die Prinzessin Viktoria, welche die Kronprinzessin im vorigen Jahre nach Göttingen begleitete, und der Kammerherr Graf Brabe.

* **Beförderung.** Vom Allerhöchsten Ordre Seiner Majestät des Königs von Württemberg vom 23. Dezember 1892 ist der hier wohnhafte Dr. Kay zum Stabsarzt der Landwehr befördert worden.

* **Die Frequenz der fünf Hufbeschlagschulen des Landes** war im Jahr 1892 folgende: Laubersheim 16, Mannheim 16, Karlsruhe 16, Freiburg 15, Wehrich 14. Im

Spät geführt.

Von Charles Merouvel.

(Nachdruck verboten.)

97)

(Fortsetzung.)

Zu Besnou's Ehre sei gesagt, daß er wirklich glaubte, es werde Alles ruhig und geordnet zugehen und vor dem Gerichtshof enden. Diese Voraussetzung war nun nicht ganz zutreffend, die Brüder von Mareilles und Louisaint Bardou dachten anders darüber, aber sie sagten es ihm nicht.

„Wo lang und gut“, erklärte Besnou, „wir haben es unternommen, das Andenken eines Freundes, mit Namen Jean von Mareilles, wieder zu Ehren zu bringen.“

Bidoung konnte einen Schauer nicht unterdrücken, hatte aber Haltung genug, gleichgültig zu scheinen. „Ich sehe nicht ein“, murmelte er. Der Andere unterbrach ihn kurz: „Jean von Mareilles war unschuldig, folglich mußten die Thäter anderswo zu suchen sein. Nun — der Schuldige — der sind auch Sie!“ — „Mein Herr!“

„Nun! Kann man denn nicht reden ohne sich zu ereifern? Ich habe Beweise für das, was ich behaupte. Ihr Freund Cabrirol hat Alles eingestanden und schriftlich niedergelegt. Sein Bekenntnis ist von einer Frau bestätigt worden, die Sie kennen.“

„Martha!“ stammelte Bidoung. „Cabrirol ist plötzlich verschwunden. Man muß annehmen, daß Sie ihn fürchteten. Jedenfalls verschwand er einen Tag zu spät — für Sie. Seine Aussage fand vor mehreren Zeugen statt.“

Bidoung war verwirrt, die Hand des Schreibers brachte ihn völlig aus der Fassung. „Ich muß Sie um Entschuldigung bitten, daß ich so früh gekommen bin, aber es wartet unserer heute noch viel Arbeit. Gehen Sie, dann die Anderen.“

„Die Anderen!“ wiederholte Bidoung mechanisch.

Die großen Anführer, Baron Rognaud, Fulgence Gaillard! O, ich kann Ihnen Alles sagen! Sie werden sie doch nicht wahren können, es sei denn durch ein Wunder!“

„Kommen wir zu Ende! Was wollen Sie eigentlich?“ — „Beweise sind genug vorhanden“, rief Besnou unbeherrzt fort.

„Sie gewinnen nichts, wenn Sie leugnen. Gestehen Sie lieber und ich verpöche Ihnen, Ihre Flucht zu begünstigen, ja, Ihnen die Mittel zu liefern, sich im Ausland ein Vermögen zu erwerben. Ihr Geld übrigens bleibt Ihnen, es ist durch solche Hände gegangen, daß wir Bedenken tragen würden, es zu verüben.“

Athanasius Besnou war sehr zufrieden mit sich selbst und seiner geschickten Redeführung. Er erob den Kopf, sah Bidoung an, der in stiller Wuth an seinen Fingern nagte und sagte in schneidendem, unheimlichem Tone: „Nun, wozu entscheiden Sie sich? Weilen Sie sich gefällt, die Zeit ist kostbar!“

Bidoung schüttelte energisch den Kopf. „Von mir erfahren Sie nichts“, erklärte er. „Das Gericht hat Herrn von Mareilles als den Schuldigen verurtheilt, ich habe Ihnen Nichts weiter zu sagen.“ — „Wielmehr Sie können mir nichts Neues mehr berichten“, fiel der Schreiber mit erhobener Stimme ein. „Der Mörder des Prinzen von Mareilles sind Sie, der Dieb der 300,000 Franken, die in Ordrès fehlten, sind Sie! Ihre Anstifter war Fulgence Gaillard und der Mann, der Sie bezahlte, heißt Baron Maxime Rognaud. Ich weiß Alles, wie Sie sehen.“ — „So handeln Sie doch nach Ihrem Belieben.“

„Ich hielt Sie wahrhaftig für vernünftiger, mein Herr! Also Nichts kann Sie verlocken, weder Freiheit noch Geld?“ — „Nichts! Die Freiheit müssen Sie mir doch wiedergeben, und was das Geld betrifft, ich habe selbst genug.“ — „Gut!“ — Der Schreiber rief laut „Affanto!“

In der geöffneten Thür zeigte sich ein braunes Gesicht. „Was gib's, Herr?“ — „Nun! Ein Pferd fassen, um eine Bestellung an den Staatsanwalt von Melun zu bringen.“ — Der Kopf verschwand und Besnou warf eilig einige Seiten auf's Papier, die er halbtaug vor sich hin sprach.

„An den Staatsanwalt.“

Der wahre Räuber in dem berühmten Prozeß von Ordrès ist in unseren Händen. Wir halten ihn auf Schloss Koissy zur Verfügung, und bitten, uns schleunigst von ihm zu trennen.

Im Auftrag des Vicomte von Mareilles: Der Gerichtsschreiber von Roganne, Athanasius Besnou.“

Als er geendet, wandte er sich an Bidoung: „Sie zwingen mich zum Reuerstern. Meine Absicht war, die Unschuldigen Jean von Mareilles zu erlangen, die Schuldigen für ihre Offenheit dadurch zu belohnen, daß ich sie entschuldigen ließ und ihr Gedächtnis zu benutzen, um den Irrthum der Justiz aufzuklären. Mit Ihrem schlecht erworbenen Gelde hätten Sie im Auslande ruhig leben können, Dank unsrer Rücksichtlosigkeit. Sie zwingen mich jedoch zur Strenge. Ich bedauere es, aber — Sie haben es selbst gewollt.“

Besnou sprach sehr ruhig, ohne sich zu ereifern oder auch nur leinen Gefangenen anzusehen. Langsam hand er auf und trat an's Fenster. „Da ist das Pferd“, bemerkte er. „Der Weg nach Melun ist nicht weit. Noch ist es Zeit! Soll ich Ihnen einen Rath geben? Lassen Sie den Reiter nicht abgeben!“ — Bidoung gab keine Antwort. — Der Kutscher erschien an der Thür. „Den Brief, Herr!“ sagte er. — „Hier!“

Besnou warf einen Seitenblick auf den halbkarrierten Gefangenen, der sich nicht rührte. Der Widerstand Bidoung kam dem Schreiber sehr unangenehm, einmal war es verlorene Zeit und dann wünschten die Brüder von Mareilles noch nicht die Gemischnung des Gerichts in ihre Angelegenheiten.

Bidoung bot in seiner inneren Angst einen bedauernden Anblick, er war todtenbleich, seine Hände klapperten und alle Schwedenspeiser der Nacht umjammerten wieder seine aufgeregten Sinne. Trophem blieb er standhaft. Dem Schreiber stieg das Blut vor Aerger nach dem Kopf; er öffnete das Fenster, um sich abzukühlen.

Unten im Hof schwang Affanto sich in den Sattel und jagte im Galopp davon, so daß die Duse des Pferdes auf dem Boden erdröhnten. Ein plötzlicher Schrei durchhallte das Zimmer. — „Gnade!“ — Bidoung lag auf den Knien, mit aufgeschobenen Händen, erdrieh, atternd, wie ein zum Schloß Geführter und reichte dem Schreiber um Erdarmen an.

Besnou zog eine Pfeife aus der Tasche und ließ einen schwarzen Pfiff ertönen, der Reiter setzte sofort um. „Nun“, sagte der Schreiber, zu dem schreckensbleichen Verbrecher tretend, „ich bin wirklich froh, daß Sie doch noch Vernunft angenommen haben. Die Strenge widersteht mir — offen gestanden. Wenn man sich verhängen kann —“

(Fortsetzung folgt.)

Saunen 77 Schüler, welche sämtlich die Prüfung im Aufschlage bestanden haben. Außerdem haben 8 Schmiebe der Bräunung sich unterzogen, wovon 3 bestanden.

Einfuhr aus Oesterreich. Infolge der am 1. Januar in Wirksamkeit tretenden deutsch-österreichisch-ungarischen Seuchenkonvention sollen die bisher bestehenden Einfuhrbeschränkungen fort. Die Einfuhr österreichisch-ungarischer Viehs nach Baden erfolgt von diesem Zeitpunkt ab nur über Konstanz unter Kontrolle bromierter Thierärzte.

Von der Meningitis beim Karlsruher Leibgrenadierregiment wird mitgeteilt, daß eine Besetzung angetreten ist, wenn auch in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in Rastatt ein Grenadier, der gleich nach der Verlegung der Truppen dorthin an Meningitis erkrankte, dieser Krankheit erlegen ist. Neue Erkrankungen sind gar keine vorgekommen.

Bildung eines Vereins Mannheimer Fuhrunternehmer. Dem Beispiele der meisten Fuhrunternehmer höherer deutscher Städte folgend, haben im Laufe dieser Woche nach einigen zahlreichen Versammlungen die hiesigen Fuhrunternehmer unter dem Namen „Verein Mannheimer Fuhrunternehmer“ einen Verein gegründet, der den Zweck hat, die Interessen der Personen- und Lastfuhrunternehmer den Behörden und dem Publikum gegenüber zu wahren und zu fördern und in Fällen besonderer Hilfsbedürftigkeit sich gegenseitig zu unterstützen. Es ist bereits die Mehrzahl der hiesigen Fuhrunternehmer dem Vereine beigetreten und werden sich voraussichtlich alle daran beteiligen. Das Fuhrgewerbe bedingt schon durch die Art seiner Ausübung und die vielen Gefahren, die es bedrohen, ein gemeinsames, einiges Handeln, und kann man das Erwachen des Standsbewußtseins der hiesigen Fuhrunternehmer nur mit Freude begrüßen. In den Vorstand des Vereins wurden gewählt: Fuhrunternehmer Peter Hartmann, I. Vorsitzender, Fuhrkoller Friedrich Ries, II. Vorsitzender, Fuhrunternehmer Andreas Heilig, Schriftführer, Fuhrunternehmer Jacob Gräßl, Kassier; zu Beisitzern: Posthalter Adam Ries und die Fuhrunternehmer Johann Heberlein und J. B. Wiedenborn.

Geheizte Güterwagen. Der soeben erschienenen Nr. 2 der „Mittheilungen aus der Handelskammer Frankfurt a. M.“ entnehmen wir Nachstehendes: Die Handelskammer bemühte sich schon seit Jahren um die Einstellung geheizter Güterwagen zur Beförderung von Städtgütern. Dieser Wunsch hat jetzt Erfüllung gefunden, indem von der kgl. Eisenbahn-Direktion angeordnet worden ist, daß bis Ende Februar d. J. verkehrsweise wöchentlich einmal je ein geheizter Güterwagen von Radesheim und Wiesbaden nach Berlin und zurück befördert werden soll. Die neue Einrichtung wird dem Versandt frostsensibler Städtgüter, z. B. Blumen, Sämereien, Obst, Süßrüben, Drogen, Chemikalien, Fischwaren, Felle, Eier, Kaffee, Feigen, Spirituosen, Wein, Schaumwein, Mineralwasser, Milch, Brod, Bad-, Tri- und Badenwaren, Karloffeln, Gemüße und andere Feldfrüchte, sehr förderlich sein. Die Beförderung geschieht mit weitem Frachttarif als Frachttarif ohne Aufschlag. Für die Benützung (der geheizten Güterwagen) sind nur einige Vorschriften gegeben, welche sich auf frühzeitige Anmeldung der Güter am Abgangsort des Wagens (spätestens zwei Tage vorher), Vorzug der nach größeren Entfernungen bestimmten Sendungen, auf die Befrachtung des Gewichtes auf 75 Kilogramm, sowie auf die äußere Kennzeichnung der so zu befördernden Güter beziehen.

Nachmal der Komet Holmes. Die Groß. Sternwarte schreibt: Man wird sich wohl noch des Kometen erinnern, der am 6. November von Holmes entdeckt wurde und eine Zeit lang für das bloße Auge auch hier sichtbar war. Die unerwartete Erscheinung eines so hellen Kometen und das darauf folgende rasche Abnehmen der Helligkeit ließen diesen Kometen vor anderen merkwürdig erscheinen. Der Komet wurde sehr bald so schwach, daß nur noch die Neuesten ihn zu beobachten gestatteten, und zwar wurde er Anfangs Januar auch im Ströbinger 18-Zöller nur noch mit großer Mühe gesehen. Am 15. Januar nahm der Komet jedoch ganz plötzlich an Helligkeit zu. Dr. Valisa in Wien bemerkte es zuerst und bald waren alle Sternwarten telegraphisch davon verständigt. Auch am Karlsruher Refraktor konnte nach zweimonatlicher Pause nun der Komet wieder gesehen und beobachtet werden. Er zeigte einen Stern 7. Größe und eine leuchtende,

allerdings außerordentlich kleine Nebenhülle. Der scheinbare Durchmesser hat zwar gegen den zur Zeit der Entdeckung beträchtlich abgenommen, dies rührt von der ungeheuren Entfernung von 48 Millionen Meilen her, in welcher sich der Komet gegenwärtig von uns befindet. Der scheinbare Durchmesser des Kometen ist etwa 1/4, was einem wahren Durchmesser von 10,800 Meilen entspricht, so daß der Komet die Erde sechsmal an Durchmesser und etwa 200mal an Volumen übertrifft. Die Helligkeit des Kometen befindet sich noch entschieden im Zunehmen nach den hiesigen Beobachtungen. Wollte man nach der Ursache fragen, die diese plötzliche Helligkeitszunahme veranlaßt hat, so können wir wohl annehmen, daß es eine ähnliche gewesen, wie die, welche das helle Kometen im November verursachte; welche Vorgänge sich aber im Kometeninneren abspielten, um diese Erhöhung der Helligkeit herbeizuführen, das wissen wir nicht.

Ueber das Tabakgeschick der letzten Woche schreibt die „Südd. Tabakztg.“: Der Einkauf verlief diese Woche etwas lebhafter; es wurden verhältnismäßig immerhin gute Preise bezahlt. Das kommt hauptsächlich daher, daß auch die rheinländischen Cigarettabake sich in Folge der günstigen Witterung derartig gut entwickelt haben, daß man dieselben ganz gut für Cigarettenmaterial verwenden kann. Es ist dies um so erfreulicher, als man im Monate November annehmen konnte, in der Rheinpfalz gäbe es dieses Jahr keinen Cigarettenfabrik. Es erzielten: Anstaltsheim 20-22 M., Bellheim 20-22 M. u. i. w. Es sind zumeist Umbreit mit Einlage und Einlagetabake, also für diese Sorten immerhin ein guter Preis. Anders gina es freilich in der unteren Gegend, wo die Tabake als Cigarettenmaterial wenig zu gebrauchen sind: Weingarten 15-17 M., Niederstadt 15 bis 18 M., Weßheim 16-18 M., Oberstadt 15 M. u. i. w. Die bis jetzt hier eingetroffenen bad. Oberländer Tabake sind sehr gut ausgefallen, es ist dies um so erfreulicher, als dieselben bekanntlich hoch bezahlt wurden.

Die Sängerkasse veranstaltete am Samstag Abend in den Räumen des „Badner Hofes“ eine humoristisch-musikalische Abendunterhaltung mit Tanz, welche äußerst zahlreich besucht war. Das aufgestellte Programm war sehr reichhaltig und wies nicht weniger als 18 Nummern auf, unter welchen namentlich die komische Scene „Eine Tschamend-Gründung“, das humoristische Duett „Neueste Heirathsvermittlung“ und die „große Oper“ „Der Handhuh“ hervorstachen. Die „Sängerkasse“ verfügt bekanntlich über eine große Anzahl freischüler Stimmen und so ist es eigentlich selbstverständlich, daß die ganze Aufführung, unter Leitung des Herrn Domstus D u r e k e, einen ganz vorzüglichen Verlauf nahm. Gegen 1 Uhr war das reichhaltige Programm abgewickelt und trat alsdann der Tanz in sein Recht, welcher die Anwesenden bis zum frühen Morgen beliammenlielt. Die Ballmusik wurde von der Kapelle W e i n d e r c h t ausgeführt.

Das Eis des Neckars hat, so wird aus Heidelberg gemeldet, eine Dicke von nahezu einem halben Meter. In den nächsten Tagen sollen Sprengungen vorgenommen werden, um den Eisgang bei eintretendem Thauwetter zu erleichtern. Die Groß. Wasser- und Straßenbauinspektion Heidelberg hat bereits Vorkehrungen getroffen und beschäftigt schon mehrere Tage eine größere Anzahl geübter Arbeiter, das Eis unter den Weßhöfen und an den Weßlern der alten Neckarbrücke loszuhaben und den Gefahren der Stauung des Eises an der Brücke bei Eisgang zu verhüten.

Ein impotentes großartiges Bild, wie es sich dem Auge des Naturkundes selten zeigt, bot gestern der Vater Rhein. Tausende von Menschen tummelten sich auf der mächtigen Eislage, die allerdings in Folge der seit Samstag eingetretenen milden Witterung und der bedeutenden Schneefälle der zwei letzten Tage an ihrer ursprünglichen Größe bedeutend eingebüßt hat. Seitens des Mannheimer und Ludwigsbahner Bezirksamts war, weil man in Folge der milden Witterung in die Tragsfähigkeit des Rheineises Zweifel setzte, das Betreten desselben bei Strafe verboten worden. Während jedoch die Mannheimer Polizei ihrem Verbot Gehör verschaffte und keinen Menschen auf das Eis ließ, ignorirte die Ludwigsbahner Polizei ihr eigenes Verbot und ließ die Menschen die Eisdicke des Rheines ungehindert betreten, jedoch sämtliche Mannheimer, welche auf die Rheineisbrücke wollten, erst nach Ludwigsbahnen gehen und dort den Brückenpolizeanten den Tribut für das

Betreten der Brücke zahlen mußten. Kein Wunder, daß Wander über diese sonderbaren Dinge fragend den Kopf schüttelte. Viele konnten sich eines lücheln Lächelns nicht erwehren, als sie am Ludwigsbahner Ufer ein mächtiges von Polizeikommissar Dörsel in Ludwigsbahnen unterjährigens Plakat erblickten, des Inhalts, daß das Betreten des Rheineises verboten sei, während sich fortwährend, das Plakat ignorierend, ein nach Hunderten zählender Menschenstrom auf das Eis ergoß. Die strikte Durchführung des Verbotes des Betretens des Eises, welche durch die Mannheimer Polizei beobachtet wurde, hatte zur Folge, daß sich die Menschenmasse fast ausschließlich in der Mitte des Rheines aufhielt. Aber noch weitläufiger mehr Menschen, als sich auf dem Eise selbst bewegten, umstanden die Ufer des mächtigen Stromes.

Gegen erkorene Glieder. Ein billiges und sicheres Heilmittel gegen krampfhaft und veraltete Frostschäden ist eine Abkochung von Tannennadeln. Letztere werden etwa eine Stunde lang langsam im Wasser gekocht und dann abgeseiht. In dieser lauwarmen Flüssigkeit badet man die erkorenen Glieder täglich drei Mal etwa 15 Minuten lang. Noch sei bemerkt, daß man diese Abkochung mehrere Tage brauchen kann.

Wenn aus Noth Jemand sieht, so ist dies lange nicht so furchtbar, als wenn es aus purer Lust am Stehlen und aus Freude, andere zu schädigen, geschieht. Nur letzteres Motiv konnte in der Nacht von Samstag auf Sonntag eine freche Gesellschaft veranlaßt haben, folgenden gemeinen Unthat auszuüben. Neben dem Schaufenster des Cigarettenhändlers F. K r a p p in L. S. 1 befinden sich zwei starke Eisenbeschläge, welche mit starken eisernen Bändern an den Pfeilern befestigt sind. Eines derselben wurde vollständig aus den Nieten herausgerissen und weggeschleppt, das andere beim Versuch des Wegnehmens, wobei die Bänder ebenfalls gelöst wurde, verbogen. Am selben Abend wurde früher schon einmal eine Schild-Cigarette weggerissen, aber die Thäter nicht entdeckt. Da zu obigem Unthaten die Kraft eines Einzelnen nicht ausreichte, so gelang es vielleicht der Polizei, den ehehn Frächtlern auf die Spur zu kommen, was um so mehr zu wünschen wäre, als derartige Rohheit schlimmer als Diebstahl ist.

Den Unternehmern der beiden Rhein-Eisenbahnen wurde heute eröffnet, daß, wenn die jetzige Witterung anhält, die Eisenbahnen benützt werden können. Unter der jetzigen Witterung kann wohl nur diejenige gemeint sein, welche getrennt herrscht, denn das heutige Schneewetter läßt das Betreten der Eisdicke des Rheines weder rathsam noch möglich erscheinen. (Die Red. d. Gen.-Anz.)

Saalbau. Das gestern Abend im Saalbau stattgefundene erste karnevalistische Concert war so stark besucht, daß der Saal die Erschienenen kaum zu fassen vermochte. Das Programm des Abends trug einen durchweg humoristischen Charakter und erwarb sich die Kapelle des hiesigen Grenadierregiments mit ihren Darbietungen wieder allgemeinen Beifall. Zahlreiche allgemeine Nieder unter Musikbegleitung erhobten die fröhliche Stimmung.

Zur Händler-Affaire. In der hiesigen Stadt zirkuliren gegenwärtig Gerüchte, nach welchen in der Händler-Affaire zwei weitere Verhaftungen vorgenommen worden sein sollten. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, sind diese Gerüchte vollständig unbegründet.

Ein überaus heftiger Schneefall herrschte hier seit vergangener Nacht, jedoch in den Straßen der Stadt der Schnee bereits fast hoch liegt. Von der städtischen Verwaltung wurde eine größere Anzahl Arbeiter beauftragt, die Straßen für den Fuhrwerksverkehr einzuräumen. Die hiesige Trambahn hatte bis um 10 Uhr etwa 70 Arbeiter eingestellt, um die Gleise von Schnee zu befreien. Trotz der angestrengtesten Thätigkeit dieser Leute konnte die Linie Jungbusch Bahnhof erst gegen 8 Uhr dem Betrieb übergeben werden, während die Eröffnung der Linie Neckar-Borstadt-Ludwigsbahnen erst um 1/10 Uhr möglich war. Die Linie Pfläzger Hof-Schweringer-Borstadt war bis um 10 Uhr dem Betrieb noch nicht übergeben worden. Vom badischen Schwarzwald wird sehr heftiges Schneetreiben gemeldet, infolgedessen treffen diezüge aus dem badischen Oberlande mit starken Verspätungen ein. Aber auch von Frankfurt sowie aus der Pfalz und Oesterreich kommende Eisenbahnzüge langen mit oft mehrstündigen Verspätungen an. Der starke Schneefall scheint sich nach den einlaufenden

Feuilleton.

Defilir-Cour im Rittersaale in Berlin. Die Cour, durch welche die große Reihe der Winter-Festlichkeiten am Königl. Hofe in diesem Jahre eröffnet worden, fand, wie üblich, am Donnerstag, nach dem Krönungs- und Ordensfesten, statt. Das Versammlungszimmer für den Hof war die Rote Sammetkammer, die nur durch die schwarze Adlerskammer von dem Rittersaal getrennt ist, der für die Cour als Thronsaal dient. Der große Vortrag gina dem Kaiserpaare voraus, dem die Prinzen und Prinzessinnen folgten. Das Amt als Zeremonienmeister versah Graf zu Eulenburg, dem der Hausmarschall Frdr. v. Lynder und der Hofmarschall Graf Bülkler zur Seite standen. Neben diesen funktionirte die große Zahl der Zeremonienmeister, die Kammerherren und Kammerjunker. Bei dem Eintritt in den Rittersaal hatte der Kaiser der Kaiserin den rechten Arm gegeben, beim Betreten der obersten Thronstufe jedoch stellte sich die Kaiserin an die linke Seite ihres Gemahls, um seiner Person den höchsten Rang zu überlassen. Der Kaiser trug den roten Galatrod der Garde des Corps mit allen preussischen Orden, voran das Orangeband des hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Seine erlauchte Gemahlin erschien in goldschillernder, silberbesetzter Schleppe mit Band und Stern des höchsten preussischen Ordens, mit den großen Kronbrillanten in Collier und Diadem und dem langen weißen Schleier. An der Seite des Kaisers befanden sich Prinz Heinrich in Gala-Marineuniform, die Hünengestalt des Prinzen Albrecht u. eine große Zahl anderer Fürsten. Von den Damen zunächst dem Thron stand die Prinzessin Heinrich in weißer Toilette mit Schleppe aus Silberbrokat, Brillanten und Perlen im Collier und ein Diadem auf dem schönen blonden Haar. Die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Weimaringen trahnte in einer überaus kostbaren Toilette aus rosa Sammet mit entzückender Silberstickerei, dazu Schleppe von rosa drap d'argent, als Schmuck ein wunderbares Brillantdiadem, ein großes Collier aus Brillanten und Brosche aus denselben Edelsteinen. Die Schwester, Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe, ist in eine Schleppe von Goldbrokat gehüllt; an der goldgeschickten Taille leuchtet ein frischer Rosenstrauß neben Perlen und Brillanten, die auch das Haar zieren. Die jüngste der Töchter der Kaiserin Friedrich, die selbst der Cour fern geblieben war, die blühende Braut, Prinzessin Margarethe, war ganz in Weiß gekleidet, eine Farbe, welche dem symbolischen, immer huldvollen Ausdruck ihrer Jüge etwas Feierliches gab. Die Schleppe zeigte eine äußerst reiche und geschmackvolle Goldstickerei, welche auch die Toilette und Kermel der Robe zierte. Eine Riviera von Brillanten umschloß den Hals, und ein Brillantdiadem erhob sich aus dem kurz frisirtten Haar. Prinzessin Albrecht erschien in rother Sammet-Schleppe mit reichster Goldstickerei und einem hohen edelsten Diadem aus Brillanten und brennendfarbenen Perlen, die auch das Halsgeschmeide bildeten. Die meisten der fürstlichen Damen trugen helle Schleppe mit gleichen Toiletten, doch alle mit reichem Gold- und Silberstickerei. Neben der Kaiserin stand deren Oberhofmeisterin Gräfin Brandenb., um ihrer Person die zum ersten Male am Hofe erscheinenden Damen, verheiratete und unvermählte, vorzuführen. Nach einem tiefen Reigen vor dem Kaiser, er-

folgt ein gleiches vor der Kaiserin, welche den Gruß mit huldvollem Lächeln erwidert. Beim diplomatischen Korps übernahm die Dozente Lady Crematrade Ralet die Vorleitung an die Majestäten. Von Gemahlinnen der Völksherrscher erschienen außer ihr Gräfin Schmalow, Rademische Herbette und Frau von Szegheny. Die Völksherrscher wurden vom Kaiserpaare mit einem besonderen Grusse beehrt. Aber nicht bloß Europa, die Vertreter der ganzen Welt defilirten vor dem Throne. Die Reihe der inländischen Damen aus den Fürstinnen eröffnete die Fürstin zu Stolberg-Berningerode, die eine Schleppe von ungeheurer Werthe trug, cremefarbene Goldbrokat mit entzückenden Blumen und Arabesken, dazu ein hohes Diadem aus Perlen und Brillanten und eine feierliche Perlenkranz um den Hals. Schleppe und Taille waren von kostbarem Jübel befest. Es defilirten danach die Fürstin zu Dohfeld-Tradenberg, die Fürstin Radzimir, und unter den jüngeren fürstlichen Damen die vor zwei Jahren bei Hofe vorgestellte Prinzessin Marie zu Stolberg-Berningerode, welche über einer weißen Seide die China-Tüllrobe eine Schleppe von Silberbrokat trug. Die ganze Cour wurde von Marschweifen begleitet, nach deren Rhythmen sich die Damen und Herren bewegten. An der Spitze des Bundesraths schritt der Reichskanzler; dann kam der Ministerpräsident Graf Eulenburg, Generaloberst von Rade, die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die landständigen Fürsten, die Generale, die Präsidenten des Reichstags und beider Häuser des Landtags, die wirklichen Geheimen Räte und Gezellen, weiter die evangelische und katholische Geistlichkeit, Vertreter der Universität, der Künste und Wissenschaften, des Offizierscorps, die Garde des Corps und Garde-Kürassiere im roten Galatrod. Als der letzte Herr vorüber war, erhob sich das Kaiserpaar und zog sich nach dem Kapitolsaal zurück. Unter den Damen war die größte Toilettenpracht entfaltete. Die neu vorgestellte Baronin von Sp. erschien in smaragdgrüner, reifgoldbestickter Sammet-Schleppe, deren Robe mit duftigen goldschimmernden Gasstimmern emporechtig garnirt war; die Tochter war in zarter rosa Cour-Robe. Gräfin F. trug eine rosa Velours-Gemal-Schleppe mit hängenden gelben Klagen als Franze; Frau v. Sp. eine reifgoldfarbene Sammet-Schleppe mit großen Spigen-Korallen und goldgelbem Unterleib; deren beide neu eingekürzte Töchter in rosa Seidenkleidern mit duftiger Geze und zerstreuten Margurritensträußen; Gräfin L. in reifgoldgrüner Sammet-Schleppe mit abstraktem Brokatleib; die beiden schlanken Gestalten der Komtesse T. in sehr aparten rosa Atlas-Schleppe mit großen Zweigen von gelben Margurrites; Gräfin D. in lila mit Silberbrokat und Jübelbesatz; Komtesse B. in nilorbigem Bengalischlepp und weichem Unterleib mit Fiedeltrauben; Frau v. F. in opalfarbiger Moiré-antique-Schleppe mit rosa Crepe-Unterleib; Gräfin B. in purpurfarbiger Sammet-Schleppe mit Brokat-Spigen. Sehr bemerkt wurde ein Volklein in Empiregarnet aus weißer Seidengeze mit Goldstippen grundirt und mit rosa und grünen Blumen besetzt, die an Früchte nach oben zu abnehmen, dazu rosa Sammet-Schleppe; ferner eine Toilette aus rosa Unterleib mit kostbaren irischen Spigen garnirt mit terracottafarbiger Schleppe; eine Toilette aus maitgrünem Seidenmouffelin mit rosajedemem Unterleib, über dessen

duftigen Grund sich Erbsenzweige rankten; eine rubinrothe Sammet-Schleppe mit gelben Straußeneibern garnirt, aber einem gelben Brokatunterleib; den Tailenabtschluß umgab ein antiker, aus Steinen gefügter Gürtel mit Schößen. — Der phantastischste Romanheldensteller wäre nicht im Stande, eine Fabel zu erfinden, die so ungewöhnlich und zugleich so — unwahrscheinlich wäre als das wahre Begebnis, das dieser Tage vor dem Gerichte in Chicago seinen Abschluß fand: Der Sam Clinton Bilet verheiratete sich zum ersten Male vor ungefähr 45 Jahren in Erie (Pennsylvania) mit einem Mädchen Namens Rannie Egan. Bilet war damals erst 17 Jahre alt; nach einem Jahre der Ehe erbar ihm seine Gattin eine Tochter. Lange Zeit lebten Sam und Rannie glücklich und zufrieden; plötzlich aber trat an die Stelle des süßen Honigmonds ein bitterer Gallenmond, und eines schönen Tages entfloß die junge Frau und nahm ihr Kind mit sich. Sechs Jahre waren seit dieser Flucht verfloßen, als Bilet, nachdem er amtlich benachrichtigt worden war, daß Rannie gestorben sei, sich zum zweiten Male mit einem Mädchen aus Erie vermählte, das ihm zwei Jahre später einen Sohn schenkte, der den Namen Georg erhielt. Bilet's zweite Frau starb wenige Tage nach der Geburt dieses Kindes, und der unglückliche Gatte wurde vor Schmerz fast wahnsinnig. Im Alter von 17 Jahren erhielt Georg Bilet in einem großen Pittsburger Handelshause eine Stelle als Handlungshilfer, und sein Vater überstellte mit ihm nach Pittsburg. Am Weihnachtabend des Jahres 1860 lebte Georg von einer langen Reise, die er im Auftrage des Handelshauses gemacht hatte, nach Pittsburg zurück. Aber er war nicht allein; er hatte in Cleveland (Georgia) ein reizendes Mädchen Namens Helena Wright kennen gelernt, sich mit ihm vermählt und führte nun die junge Frau dem Vater zu, der diese Ehe billigte und bald eine herzliche Buneigung zu seiner Schwiegertochter zeigte. 28 Jahre lang lebten Vater, Sohn und Schwiegertochter glücklich und zufrieden. Im Jahre 1888 starb Georg Bilet nach langer Krankheit. Einige Monate später machten Schwiegervater und Schwiegertochter eine Reise nach Europa und im Jahre 1890 traten sie zu einander in noch innigere verwandtschaftliche Beziehungen, indem sie Mann und Frau wurden; nach ihrer Rückkehr in die Vereinigten Staaten ließen sie sich in Chicago nieder. Aber bald nach seiner Rückkehr in die Heimat machte Bilet zufällig die furchtbare Entdeckung, daß seine Gattin keine andere sei, als seine eigene Tochter, die seiner ersten Ehe mit Rannie Egan entsprossen war. Bilet's anfängliche Zweifel wurden bald zur Gewißheit: seine Ehe war ein Verbrechen, wie es die seines Sohnes Georg gewesen war. Bilet's erste Frau hatte nämlich, nachdem sie ihren Gatten verlassen hatte, in Cleveland mit einem gewissen John Wright in wilder Ehe gelebt, und ihre Tochter aus der Ehe mit Bilet wurde unter dem Namen Wright erzogen. Die Mutter starb, ohne der Tochter das Geheimnis ihrer Geburt enthüllt zu haben, und diese, die sich zur Familie Wright gehörend betrachtete, wurde in voller Unschuld und in gutem Glauben nachinander das Weib ihres Bruders und ihres Vaters. Die Gerichte in Chicago haben die Ehe für ungültig erklärt und die Unschuld der beiden Eheführenden anerkannt.

Meldungen über ganz Südwestdeutschland ausbreiten. Auf der Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Neckarbahn konnte der Betrieb auf der Strecke Mannheim-Weinheim und Mannheim-Edingen bis jetzt aufrecht erhalten werden; dagegen mußte von heute früh 7 Uhr ab der Betrieb auf der Strecke Weinheim-Edingen über Heidelberg eingestellt werden.

Wahrscheinliches Wetter am Dienstag, 25. Januar.
Der Luftwirbel aus dem Norden hat einen energischen Vorstoß über die Ostsee bis nach Ostpreußen unternommen. Damit ist aber auch keine Kraft in der Hauptachse erschöpft. Im mittleren Rußland besteht noch immer ein Hochdruck von 775 mm und an der Westküste Irlands ist der Hochdruck sogar auf 780 mm gestiegen. Letzterer breitet sich über das westliche Frankreich und von dort aus in der Richtung gegen Südwestdeutschland aus, weshalb der erwähnte Luftwirbel rasch wieder aufgelöst wird. Für Dienstag und Mittwoch ist bei neuerdings sinkender Temperatur erst Nachlassen der Schneefälle und der Bewölkung, dann heiteres Frostwetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

Weinheim, 21. Jan. Ein 5jähriges Mädchen, wohnhaft auf dem Berg, verbrannte sich, während der kurzen Abwesenheit der Pflegemutter, daran, daß es in der folgenden Nacht seinen gräßlichen Schmerzen erliegen ist.

Karlsruhe, 21. Jan. Am Abend des 22. d. M. wurde die Verhandlung der Anklage gegen den 22 Jahre alten Schloffer Friedrich Wilhelm Beyer von Appenbeim in dessen Wohnort in Karlsruhe. In der Nacht vom 8. auf den 9. Juli v. J. wurde auf der Straße im Walde zwischen Molsch und Freilohheim der 36 Jahre alte Landwirth Matthäus Schneider von Freilohheim auf seinem Lasterwagen sitzend erschlagen und seiner 10 Mark betragenden Haarschneidekraut beraubt. Am andern Morgen fanden Jägerleute das Verbrechen, auf dem die Verleumdung der Thäterschaft richtete sich gegen einen Handwerksburschen, der in der Gesellschaft Schneiders am Abend gesehen worden war. Die umfangreiche Fahndung nach dem Mörder blieb lange erfolglos und erst am 18. Oktober gelang es, den Beyer als den Thäter bringend verdächtig in Schleitstadt zu verhaften. Beyer gibt die Thäterschaft zu, will aber glauben machen, er habe, durch Schneider zum Jörn gerickt, den Schlag mit der von einer Kette umschlungenen Wagenlenke geführt. Als Schneider dann umfink, habe er ihm den Geldbeutel aus der Tasche genommen und sei entflohen. Der Entschluß, den Schneider zu berauben, will Beyer erst im Augenblick des Aufschlagens in den Kopf gekommen sein. Die Schuldragen geben auf vorprühlischen und mit Ueberlegung vollführten Mord und Straßenraub. Das Ergebnis war die Verhängung beider Schuldragen, worauf das Gericht über Beyer die Todesstrafe verhängte.

Vorheim, 20. Jan. Drei junge Vorheimer Soldaten im Alter von 17, 19 und 21 Jahren sind kürzlich heimlich von hier entwichen, um über Ströburg nach Frankreich zu reisen und in die Fremdenlegion einzutreten. Ein Dienstmann in Ströburg ließ sich bereit finden, ihnen den Weg anzugeben. Die drei Ausreißer wurden aber noch auf deutschem Gebiet aufgegriffen und ins Gefängnis eingeliefert. Sie erhielten eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten wegen verübter Entziehung der Militärpflicht der Dienstmann wurde wegen Begünstigung hierzu mit 1 Monat bestraft.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 21. Januar. (Schwurgericht.)
12. Fall. Der Unterschlagung im Amte ist der 49 Jahre alte, verheiratete Untersteuerheber Franz Volentin Knapp von Obenheim angeklagt. Knapp war am 31. März 1871 als Steuerernehmer für Reicholzheim vom Groß-Beyratsamt Weibheim handgeleitet worden. Neben diesem Dienste verlor er auch die Postagentur in Reicholzheim. Am 25. Oktober v. J. wurde bei dem Angeklagten eine unvermuthete Kassenrevision vorgenommen, die ein Kassenausfall von 781 M. 24 Pf. ergab. Die Untersuchung erwies, daß der Angeklagte seit einer Reihe von Jahren und zwar vom Juli 1884 bis Oktober 1892 in amtlicher Eigenschaft vereinnahmte Gelder vorübergehend für sich verwendete und nicht am Tage des Eingangs sondern erst später in die Steuerregister eingetragen hat. Es betraf dies 15 von der Herzogin von Braganza, 16 von dem Fürsten Karl von Löwenstein-Weirheim-Rosenberg, sowie mehrere von der Hofdame von Schade-Salchow, von den Bäckern August Köhler, Johann Brolopp und von dem Braumeister Andreas Frey gezahlten Steuerbeiträge von 15-1016 Mark. Knapp bediente von den zurückbehaltenen Theilbeträgen immer einen mit dem andern bis er bei der Revision mit dem erwähnten Kassenausfall von 781 Mark hängen blieb. Aber auch dieses Defizit hat der Angeklagte mittels von seiner Schwester geliehenen 800 M. inzwischen gedeckt. Der Angeklagte will mit seinem Jahresgehalt von 1900 M. nur deshalb nicht ausgereicht haben, weil ihn die Erziehung seiner neun Kinder viel Geld gekostet habe und er durch eine für seinen Schwager geleistete Bürgschaft, durch welche er 2000 M. verlor, in schwierige Verhältnisse gerathen sei; allein ein Zeuge gibt an, daß der Angeklagte öfter dem Spiele oblagelien habe. Der Spruch der Geschworenen erklärt den Angeklagten der Unterschlagung und Unterschlagung im Amte (§ 150 und § 151 des R.-G.-B.) unter Annahme mildernder Umstände für schuldig, infolgedessen der Gerichtshof auf eine Strafe von 10 Monaten Gefängnis erkannt. Die Groß-Großstaatsanwaltschaft war durch Herrn Staatsanwalt Böhm, Rosbach, die Verteidigung durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld vertreten. Als Sachverständiger war Herr Kolverwalter Flach aus Weirheim geladen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Or. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.
Soubegrin.
In der Aufführung von „Soubegrin“ gestern Abend sang nach langer Pause Herr Goettje wieder die Titelpartie. Nach den Aufschlüssen machte sich die Besichtigung des Publikums durch lebhafteste Beifallsbezeugungen bemerkbar, und die Freude war groß, den Sänger, welchen auch wir so ungenügend vermischen, wieder zu hören. Herr Goettje sang seinen „Soubegrin“ wie immer sehr schön. Die Aufführung fand trotz verschiedener Mängel freundliche Aufnahme.

Spielplan der Stadttheater in Frankfurt a. M.
Opernhaus, Dienstag, 24. Januar: „Lucia“. Dieront: „Puppenfee“. Donnerstag, 26.: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.: „Tannhäuser“. Freitag, 27.: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.: (Neu einstudiert) „Die Hermannschlacht“. Samstag, 28.: Zu Mozarts Geburtsfest: (Zum ersten Male) „Bastien und Bastienne“. Dieront: „Entführung aus dem Serail“. Sonntag, 29., halb 4 Uhr: „Fiebermaus“. Abends 7 Uhr: „Diebstahl“. Dieront: Ballet. Montag, 30.: „Don Juan“.
Schauspielhaus, Montag, 23.: „In Civil“. „Koja Dominos“. Dienstag, 24.: „Weh dem, der lügt“. Mittwoch, 25.: „Galeano“. Donnerstag, 26.: „Doctor Claus“. Samstag, 28.: „Die Journalisten“. Sonntag, 29.: „Die Orientreise“. Abends: Zum ersten Male: „Zwei glückliche Tage“. Montag, 30.: „Zwei glückliche Tage“. Dienstag, 31.: „Rinna von Barabheim“.

Am Festung-Theater wurde gestern Abend „Baumeister Soltes“ zum ersten Male aufgeführt und denselben haben einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Einen seiner Berliner

Erfolge, die sich nur durch den Stärkegrad ein wenig von einander unterscheiden, dem Wesen nach aber so völlig gleich sind in Bezug auf äußeres Ansehen, auf die Factoren, welche sie zu Stande bringen und in Bezug auf die — Nachhaltigkeit.

Neuestes und Telegramme.

*** Mannheim, 22. Jan.** Während grade jetzt die Hoffnung sich verhärtet hat, daß über die Militärvorlage im Reichstag eine Verständigung erreicht werde, bereiten sich die Parteien, besonders die Sozialisten, auf die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung und auf die daran sich knüpfende Wahlbewegung vor. Sie wollen in nächster Zeit acht große Parteiverfassammlungen zu diesem Zwecke abhalten und stellen als ihren Mann in erster Reihe wieder den hiesigen socialistischen Abgeordneten Dreesebach in den Vordergrund. Auf einen weiteren Wahlkreis scheinen sie vorerst überhaupt nicht zu rechnen, wenigstens nicht für den Reichstag. Dagegen machen sie für den Landtag in Karlsruhe und Pforzheim besondere Anstrengungen, nachdem einmal die Pforte des grünen Ronbels sich für die socialistische Partei bei den letzten Wahlen geöffnet hat, um die Mannheimer Abgeordneten Dreesebach und Dr. Müdt einzulassen, bezüglich deren die Centrumpresse öfter mit besonderer Absichtlichkeit bemerkt, daß ihnen von der Regierung und von den Nationalliberalen eine lebenswürdige Rücksichtnahme gespendet werde. — Die Conservativen halten gegenwärtig auf Grund des neuen Parteiprogramms, wie man der „Straßb. Post“ schreibt, häufigere Versammlungen ab, damit öfters noch die besondere Betonung ihres Standpunkts zu dem Apostolikum verbindend. Einen Theil ihrer Bedeutung hat die Bewegung nach den bekannten Erklärungen des Oberkirchenraths verloren, wenn auch noch in einzelnen Gemeinden sogenannte Bekennnißversammlungen zu Stande kommen. Hervorragende Thätigkeit bei den politischen Versammlungen entwickelt der Generalsecretär der Partei, Herr Weiststein. Die letzten Versammlungen waren in Laß, Iphenheim und Nonnenweier.

*** Berlin, 23. Jan.** Der Großfürst-Thronfolger von Rußland wird bestimmt heute eintreffen und mit allen Ehren empfangen werden. Der Kaiser wird, umgeben von den Prinzen des königlichen Hauses, seinen erlauchten Gast beim Verlassen des Zuges begrüßen und ihn nach der russischen Hofkapelle geleiten, wo der Großfürst absteigen wird. Bis Egdrückungen sendet der Kaiser dem Großfürsten seinen Sonderzug entgegen; dort werden auch die zum Ehrendienst kommandirten Offiziere sich melden. Die Abreise des russischen Thronfolgers von Berlin ist auf den 28. früh festgesetzt. — Die Abwesenheit des Königs von Dänemark bei der Vermählung der Prinzessin Margarethe soll lediglich von dem Umstande herrühren, daß die Kommunikation Dänemarks mit dem Festlande unmöglich sei. Der König hätte ein Handschreiben in diesem Sinne dem hiesigen Hofe gesendet. — Der Thronfolger von Rumänien mit Gemahlin wohnt auf besondere Einladung des Kaisers dem Vermählungsfeste bei.

*** Berlin, 21. Januar.** Die Budgetkommission des Reichstags verhandelte über den Marine-Etat und strich 4050 Mark für einen Kubitor, 18,000 Mark für 12 Deckoffiziere, 49,764 Mark für die durch die Verfestigung Cuxhavens notwendig werdende Vermehrung der Marine-Artillerie ab.

*** Köln, 22. Jan.** Ein Extrablatt der „Vergarbeiter-Zeitung“ fordert die Vergleite auf, den Einzelkampf einzustellen und die Vorbereitungen für einen neuen, unausschließlichen Kampf zu treffen, sowie, wenn die Grubenbesitzer die Forderungen nicht bewilligen, am nächsten Rühnigungstage die Arbeit zu kündigen. — In der „Köln. Zeitung“ legt Generalmajor von der Goltz, türkischer Generalleutnant, eine Lanze für die Militärvorlage ein.

*** Rom, 23. Jan. (Priv.-Telegr.)** Der des 2 1/2 Millionen = Diebstahls beschuldigte flüchtige Direktor der Banca di Napoli Buciniello wurde gestern Abend hier verhaftet. Derselbe trug Priestergewand. — Gestern Abend explodirten zwei Petarden, wovon eine vor dem Hotel Anglettere. Die Fensterscheiben und Möbel eines Zimmers wurden zerstört. Personen sind unverletzt.

*** Rom, 22. Jan.** Der Bankskandal in Italien verdient ernsthafte Beachtung. Die „Banca Romana“ wird besonders beschuldigt, daß sie einen Notenumlauf von 73 Millionen angekündigt hatte, während der wirkliche Notenumlauf 135 Millionen betrug; es sind daher 62 Millionen mehr in Umlauf gesetzt gewesen, als gesetzlich zulässig war. Die verschiedenen Blätter wissen wollen, hätte die Untersuchung gegen die beiden Verhafteten, den Gouverneur der „Banca Romana“ Tanlogo, und den Kassirer derselben, Logzaroni, nichts ergeben. Der „Tribuna“ und der „Italia“ zufolge hätte Tanlogo einen großen Theil seines persönlichen Archives verborgen, in welchem auf zahlreiche Persönlichkeiten der Finanzwelt und der politischen Welt begünstigende Dokumente enthalten seien. Senator Bonghi veröffentlicht in der „Opinione“ einen überaus heftigen Artikel gegen das gegenwärtig herrschende System, welches das ganze öffentliche Leben vergifte, und verlangt den sofortigen freiwilligen Rücktritt Giolittis und Crimaldis. Der „Diritto“ dagegen preist den hohen Patriotismus Giolittis, der fester Hand in ein Wespennest zu greifen wagt. Das Armeedictat „Esercito“ klagt, der Parlamentarismus verderbe den ganzen Landescredit.

*** Belgrad, 22. Jan.** Trotz der noch mangelnden offiziellen Bestätigung gilt die Aussöhnung zwischen den Eltern des Königs überall als entweder schon erfolgt oder unmittelbar bevorstehend, da sichergestellt ist, daß Milin seiner Gemahlin in Belgrad einen darauf abzielenden Besuch abstattete. Diese Thatsache wird hier

mit allgemeiner Befriedigung begrüßt; gestern Abend war die Stadt beleuchtet, heute ist sie festgelegt. — Ristich soll wesentlich zur Versöhnung mitgewirkt haben. Um den Nachrichten zu begegnen, Milin hätte aus Geldverlegenheit eine Annäherung gesucht, wird von seinen Freunden folpertirt, er habe drei Millionen Francs in hiesigen Instituten angelegt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 23. Jan. Strohh. Str. M. 2.50, Den ver Str. M. 4.80, Kartoffeln, weiße 2.80, rote 3.50, blaue M. 0.00 per Str., Bohnen per Bsd. 00 Bg., Blumenkohl per Stück 25 Bg., Spinat die Portion, 00 Bg., Wirsing per Stück 12 Bg., Kohlkohl per Stück 25 Bg., Weiskohl per Stück 10 Bg., Weiskraut per 100 Stück M. 0.00, Kohlrabi 3 Knollen 15 Bg., Kopfsalat per Stück 00 Bg., Endivienkohl per Stück 15 Bg., Feldsalat per Portion 00 Bg., Sellerie per Stück 10 Bg., Zwiebeln per Bsd. 12 Bg., rote Rüben per Portion 25 Bg., gelbe Rüben per Portion 20 Bg., Carotten per Buschel 0 Bg., Pfäfers-Erbisen per Bsd. 00, Werrertig per Stange 15 Bg., Gurken per Stück 00 Bg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Ketchup per Bsd. 12 Bg., Sinen per 25 Stück 100 Bg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetschen per 100 Stück M. 0.00, Kirchen per Bsd. 00 Bg., Trauben 00 Bg., Pfirsiche per 5 Stück 00 Bg., Aprikosen per 5 St. 00 Bg., Kisse per 25 St. 12 Bg., Dolemnisse per Bsd. 35 Bg., Eier per 5 St. 35 Bg., Butter per Bsd. M. 1.10, Handkäse per 10 Stück 40 Bg., Kal per Bsd. M. 1.00, Weisen per Bsd. M. 0.40, Gerst per Bsd. M. 1.30, Barisch per Bsd. M. 0.70, Weisliche per Bsd. 40 Bg., Haberban per Bsd. 40 Bg., Stodrich per Bsd. 25 Bg., Hefe per Stück M. 3.00, Reb per Bsd. M. 1.00, Hahn (jung) per Stück M. 1.60, Huhn (jung) per Stück M. 1.50, Feldbahn per Stück M. 0.00, Ente per Stück M. 3.00, Tauben per Paar M. 1.00, Gans lebend per Stück M. 4.00, geschlacht per Bsd. M. 0.70.

Wasserstands-Nachrichten.

Neuburg, 20 Jan 2.65 m - 0.01	Singen, 19 Jan 2.75 m - 0.10
Stuttgart, 21 Jan 2.90 m + 0.06	Reutlingen, 21 Jan 2.85 m + 0.11
Köln, 21 Jan 1.35 m - 0.12	Reutlingen, 20 Jan 0.78 m - 0.00
Essen, 21 Jan 2.25 m - 0.00	Rüde, 20 Jan 2.17 m + 0.07
Düsseldorf, 21 Jan 2.35 m + 0.00	Waldbrunn, 21 Jan 1.78 m - 0.15
Bermerode, 9. Jan 2.45 m + 0.05	Waldbrunn, 21 Jan 1.78 m - 0.15
Mannheim, 21 Jan 4.62 m + 0.12	Mannheim, 23 Jan 4.80 m + 0.00
Worms, 20 Jan 1.72 m + 0.04 m	Pöhlbrunn, 20 Jan 0.64 m - 0.00

Conway Bahnmotter ist das Neueste und von höchsten Autoritäten als das beste und billigste Bahnrreinigungsmittel anerkannt. Zu haben bei 36638 Ad. Kraas, Fricourt C 1, 13, neben dem Rothem Schaaf.

Bücher-Anlage, Beiträe, Bilanz-Aussig., Bräue. C. Wunder.

„Medicinal-Drogerie „Germania“
Ed. Meurin
E 1, 10 Mannheim E 1, 10
empfehlen 1088
Pfarrer Seb. Kneipp's Kräuter, Wurzeln, Thee's, Oele, Pulver, sowie seine Specialitäten Rosmarinenwein, Knochenpulver, Taschenaertheiken genau nach Vorschrift.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.
KALODONT
Schönheit der Zähne
Neu erfundene, unübertroffene Glycerin-Zahn-Crème (sanftstüchtheillich gepulvert)
F. A. Sarg's Sohn & Co. k. u. k. Hoflieferanten in Wien.
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahngemäl. — Grösster Erfolg in allen Ländern. Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Drogeristen etc. etc. 1 Tube 70 Pfg. (Probetuben 10 Pfg.)
In Mannheim bei Otto Hess, E 1, 16, Josef Fritz, N 1, 3 (Kaufhaus), in der Neckar-App., Einhorn-App., Löwen-App., Hof-App., Schwan-App., Mohren-App., Adler-App., Germania-Drogerie, E 1, 10.
Weitere Depötstellen werden aufgenommen durch die Administration d. Bl. 48322

ELEGANT EINLADUNG ZUM BESUCH von **DAUERHAFT**
Alle meine CORSETS sind nur aus besten Materialien gearbeitet.
PILGER'S CORSET
Unübertroffen bequem.
Mit Wasser waschen.
DII. MANNHEIM D.II. LEOPOLDSTRASSE

Hausentwässerungen,
Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführung durch
Ph. Fuchs & Priester, 43825
Schweigger-Strasse Nr. 45. Telephon Nr. 634.
Zu Auskünften jederzeit gerne bereit.

Turn-Verein.
 Samstag, 28. Januar
 Abends 7/9 Uhr
 im Lokal „Rother Löwe“

U. Generalversammlung.
 Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht pro 1892.
 2. Vorstandsbericht.
 3. Vereinsangelegenheiten.
 Um zahlreiches pünktliches Erscheinen bitten
 Der Vorstand.

Sängerkreis.
 Am Montag, den 13. Februar, Abends 8 1/2 Uhr
 findet unsere
**Familien-Abend-Unterhaltung
 mit nachfolgendem Tanz
 im Saale der Kaisershütte**
 statt. Einzuführende müssen längstens bis 7. Februar d. J. an-
 gemeldet sein.
 Der Vorstand.

Masken-Garderobe
 von
Catharina Clorer, D 5, 6, 2. Stof.
Ausstellung
 eleg. gearbeiteter Masken, Herren-,
 Damen- und Knaben-Dominos in Atlas, Satin
 und Perkal sowie Neuheiten in somischen Herrenanzügen und
 Damenkostümen. Auch in diesem Jahre fertige ich mehrere
 gut ausgeführte Kostüme für Preisbewerber an und bemerke, daß
 ich im vorigen Jahre mehrere erhaltene Preise errungen habe.
 NB. Bei den Saalbau-Maskenbällen befindet sich meine Garderobe
 sowie mein Preisurteil im Saalbau.
 1086

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur“
 Samstag, den 11. Februar a. c.
 Abends 8 Uhr
Maskenball
 in den Sälen des „Badner Hofes“.
 Vorschläge für Einführungen sind bis
 längstens 31. ds. Mts. in unserer Lokal-
 „neue Schlange“ abzugeben.
 Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
 1094

Schneeschaukeln.
 Großes Lager, billigst bei
Carl Cron, Bismarckpl. 19.

Preisermässigung.
 Von heute ab offenre:
Frische Landbutter à Pfd. 95 Pfg.
Feinste Schweizerbutter à Pfd. M. 1.05
Feinste Süßrahmbutter à Pfd. M. 1.15
 (in 1/4 Pfd. Packeten mit meiner Firma. Denbar feinste Qualität.)
Ia. Schweizertäse à Pfd. M. 0.80
Ia. Gumenthaler à Pfd. M. 0.90
 (groß, gelocht und vollschmig.)
 Ia. Götthard Cerealiwürst. Ia. Braunschwig Leberwürst.
 Ia. Braunschwig do. Ia. Thüringer Rothwürst.
 Ia. Trüffelbutterwürst. Ia. Sächsische Sülzwurst.
 Ia. Sardellenleberwürst. Ia. Sächsische Weizwürst.
Verandt auf Wunsch ins Haus.
Alle Sorten Butter treffen täglich frisch p. Eilgut ein.
G. Wienert's Filiale
S 1, 8.

Wiesbaden, Coblenz, Darmstadt, Offenbach.
Vereine
 erhalten geklebte Rahmen und
 Schärpen, Fests u. Vereins-
 Abzeichen, Trinkhörner,
 Sportsbekleidung für Ruber,
 Turner, Radfahrer, Ficht- und Kibletenklubs zu den billigsten Preisen
 bei prompter Bedienung durch das
Specialgeschäft für Vereine von F. Ehmant,
P 3, 12 vis-à-vis den **P 3, 12.**
 NB. Gleichzeitig empfehle mein gut assortirtes Cigarren- und
 Spazierstöcke-Lager.
 35619

Zur gefl. Beachtung.
 Da nun sämtliche gebundenen Romane
„Die Ehre des Hauses“
 und
„Die verleugnete Tochter“
 nunmehr fertiggestellt sind, so bitten wir,
 dieselben baldigst in unserer Expedition ab-
 zuholen.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Conservatorium für Musik in Mannheim.
 Mit dem 15. Januar 1893, beginnen neue Curse
 „Kammthier Flächer“. Anmeldungen neuer Schüler und
 Schülerinnen finden täglich bei der Direktion Litr. P 2 No. 6
 statt. Ebendasselbst sowie in allen Musikalienhandlungen
 werden Prospekte der Anstalt ausgegeben.
 Die Direktion des Conservatoriums für Musik.
M. Pohl, Musikdirektor.

Wirtschafts-Übernahme & Empfehlung.
 Verehr! Publikum beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß
 ich unterm Heutigen die
Weinwirtschaft Langenbad, S 4, 15
 dahier übernommen habe und halte meine reinen Weine,
 nebst vorzügliche Küche bestens empfohlen. Indem ich noch
 besonders auf die schön hergerichteten Nebenzimmer mit
 Pianino aufmerksam mache, bitte ich um geneigten Zuspruch
 und zeichne
 Hochachtungsvoll!

S 4, 15. August Grässer, S 4, 15.
 langjähriger Koch.
 Mittagessen von 80 Pfg.; Restauration
 zu jeder Tageszeit.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.
 Reinen verehr! Kunden, sowie meiner Nachbarschaft und den
 Bewohnern Mannheims die Mittheilung, daß sich vom Heutigen
 meine Weine, Apfelweine u. Flaschenbierhandlung, verbunden
 mit Bistualien u. Landesprodukten in
D 5, 15
 befindet u. bitte um geneigten Zuspruch. Ich werde es mir ange-
 legen sein lassen, das mir geschenkte Vertrauen durch prima Waare,
 aufmerksamste und pünktliche Bedienung jederzeit zufrieden zu stellen
 Hochachtungsvoll!

D 5, 15. K. Grein, D 5, 15.
 NB. Bestellungen, welche auf Postkarten einlaufen, werden
 schnellstens befriedigt.
**Zuschneide-Unterricht
 in Damenschneiderei und Wäsche.**
 Gründliche Ausbildung theoretisch und praktisch nach leicht fah-
 liger Methode mit dem 1. Preis und gold. Medaillon prämiert.
 Eintritt jederzeit.
**J. Chronszek, Direktor der deutschen Schneider-
 Akademie, M 3, 9 (Scheffelst.)**

Hausentwässerungen.
 Pläne, Kostenanträge und solide Ausführung
 durch
Martin Mayer,
 Sangeschäft, **U 6, 14, (Friedrichsring).**

Hausentwässerungen.
 Pläne, Kostenanträge und solide Ausführungen
 werden besorgt durch
Baumeister Georg Weber,
H 9, 4b.

Schönen Teint,
 zarte Hände, Beseitigung aller Hautmängel,
 durch Gebrauch des weltberühmten, ärztlich
 empfohlenen
Serail-Crème
 von W. Reichert, Berlin,
 (kein Collocium, keine Schminke).
 Preis M. 2.50 und M. 1.50.
Serail-Puder
 das beste Gesichtspuder der Welt, un-
 schädlich, best. feinstaubend, unschärfbar.
 Preis M. 1.25, Probepackchen 75 Pfg.
 Man fordere stets die Fabrikate von
W. Reichert, Berlin.
 überall zu haben.

Holz und Kohlen.
 300 Stk Kästhaler forlen Prügel- und
 Scheitholz billig abgegeben. Ferner alle Sorten prima
 Ruhrkohlen zu den billigsten Preisen.
Joh. Lederle, H 8, 6/8,
 Holz- und Kohlenhandlung.

Prima Stücke ohne Dienbrand
Ruhrkohlen
 gewaschene und gesiebte Anthracitkohlen,
 deutsche u. englische Anthracitkohlen
 direct aus dem Schiffe, ferner
Braunkohlenbriquettes, Marke B und
Ia. Bündelholz
 liefert zu billigsten Preisen.
C 8, 9 Alex Osterhaus C 8, 9.
 Telephon Nr. 134.

Für die Hausfrauen:
 Gebrannten ächten
Bohnen-Kaffee
 empfiehlt die
Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Co.,
Mannheim
 seit Jahren bekannt und beliebt
 unter der Marke: **49306**



„Elephanten-Kaffee.“
 Vorzügliche Mischungen von
 kräftigen und aromatischen
 Kaffees:
 f. Westindisch „1.60“
 f. Menado „1.70“
 f. Bourbon „1.80“
 f. Mocca „2.—“
 Durch eigent. nur uns be-
 kannte Brennmethoden:
 Kräftiger, feiner Geschmack.
Große Cypariss.
 Nur acht in Packeten à 1/2,
 1/2 und 1/4 Ko. mit Schutzmarke
 „Elephant“ versehen.

Rieberlagen bei:
 Fried. Becker, D 4, 1 u. G 2, 2.
 U. Weilmayer, L 12, 4.
 Adolf Burger, S 1, 6.
 Ernst Dangmann, N 3, 12.
 Ch. Ehret, S 4, 4.
 Ph. Gund, D 2, 9.
 G. W. Habermaier, M 5, 12.
 W. Dammstein, L 12, 7 1/2.
 Hermann Dauer, O 2, 9.
 Jacob Darter, N 3, 15.
 Jacob Doh, Q 2, 13.
 Wilhelm Doru, D 5, 14.
 F. Karb, E 2, 13.
 J. D. Kern, C 2, 11.
 Wilh. Kern, Q 3, 14.
 H. H. Köhler Wwe, J 3, 16.
 Ferd. Koob, T 1, 10.
 W. Krefmann, T 2, 17 u. 18.
 F. Nichtenhäger, B 5, 10.
 Philipp Eng, U 4, 17.
 E. Lochert, R 1, 1 u. O 4, 18.
 Carl Möbins, S 8, 1b.
 Wilh. Müller, T 6, 2 1/2.
 C. Pfefferkorn, P 3, 1.
 R. Piroth, B 2, 4.
 E. Santorini, J 8, 27.
 Aug. Sattler, Q 7, 9b.
 Aug. Scherer, L 14, 1.
 Karl Schneider, Q 4, 20.
 Ferd. Schotterer, H 9, 4a I.
 G. Sommer, R 6, 18.
 C. Struwe, G 8, 5.
 J. G. Volz, N 4, 29.
 Jos. Walther, K 2, 17.
 Gebr. Zipperer, O 6, 3/4 und
 T 5, 14.
 Aug. Dack, Schwegingerstr.
 Ernst Siemann, Schwegin-
 gerstraße.
 Fridolin Maier, Traiteur-
 straße 21.
 Redarvorst.: Louis Voebel,
 ZD 1, 2, Adam Dirich,
 Mittelstr. 17, Jos. Seifer,
 I. Quersch. 6, Josef Wald-
 mann, ZF 1, 6, Ludwig
 Wacker, ZF 1, 6 1/2, Käfer-
 halterstraße.
 Ludwigshafen u. Hems-
 busch in 40 Niederlagen.
 Oggerheim: G. A. Frank
 Wwe.
 Redarau: J. L. Freund.
 Schwegingen: Ch. Ruffler,
 Fr. Willinger, F. Bianchi
 Josef Wacker in Wohlge-
 legen.

Kästhal: A. Vogelgefang,
G. Eder, G. Wels,
Josef Maier.
Bienheim: Mich. Adler,
VL. Gg. Georgi I., Val.
Winkler IV.,
Heddesheim: J. F. Lang
Sohn.
Ladenburg: Mich. Bläß,
Weinheim: C. Weidbrod.

Ausverkauf
 wegen dautlicher Veränderung 931
Mühlhäuser Zeugreste:
 Kleiderstoff, Cheviot, Mantelstoff,
 rechte für Jaden u. Kinder-Anzüge,
 Wolle u. Baumwoll-Planelle, Satin,
 Schirting, Schurzstoffe, Futter,
 Vorhangreste, Handtücher, Tisch-
 tücher, Sammt, Plüsch, Ballstoff,
 Corsetten, Kurzwaaren etc. Auf-
 fahrt von M. 2.— an per Meter.
Josef Schmied, O 6, 6, Reichlstr.

Eisenbahn-Zeitung
Würzburg.
 Verbreitung auf den Hauptposten.
 Auflage in besseren Höteln,
 Bädern etc.
 Probe-Insertionen
 erbeten.
 10846

Verein
Musikverein.
 Dienstag Nachmittag 3 Uhr
Probe
 für Sopran und Alt 1270

Arb.-Fortb.-Verein
 R 3, 14.
 Samstag, 11. Febr.,
 Abends 8 Uhr
Masken-Ball
 im Casinoaal,
 wozu wir unsere ver-
 ehrlichen Mitglieder
 nebst Angehörigen höf-
 lichst einladen.
 Zugleich machen wir darauf
 aufmerksam, daß jedes Mitglied
 mit einer Karte versehen sein muß.
 Vorschläge für Einführende
 beliebe man im Lokal, jeweils
 Abends von 8 bis 9 Uhr abzugeben.
 Schluß der Einzeichnung am 4.
 Februar.
 Der Vorstand.
 1293

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
 (Abtheilung für Diskussion).
 Mittwoch, 25. Januar 1893.
 Abends punkt 8 1/2 Uhr
 im Locale 1196
Diskussion
 über:
 „Die rechtliche Stellung des
 Handlungsgehilfen.“
 Die Geschäftsleitung.

Zeiter-Abonnement.
 für Damen 5 Mt.
 für Herren 3 Mt.
 bei 50128
F. X. Werok, Friseur
 D 5, 14.

Gänsefedern 60 Pfg.
 neue (größere) pr. Pfd.; Gänse-
 schlaffedern, so wie dieselben
 von der Gans fallen, mit allen
 Daunen Pfd. 1.50, füllfertige
 gut entfähnte Gänsehalbdau-
 nen Pfd. 2 M., beste böhmishe
 Gänsehalbdauen Pfd. 2.50 M.,
 russische Gänsehalbdauen Pfd.
 3.50 M. feinste, weiße Gänse-
 daunen Pfd. 4.50 M. (von
 letzteren beiden Sorten 8 bis 4
 Pfd. zum großen Oberbett völlig
 ausreichend) versendet geg. Nach-
 nahme (nicht unter 10 Mt.)
 Gustav Lustig, 54246
 Berlin S., Prinzenstraße 46.
 Verpackung wird nicht berechnet.
 Viele Anerkennungs-schreiben.

**8000 Mark als 2. Hypo-
 theke von pünktlichem Zinszahler
 gesucht.**
 Näheres im Verlag.
 Wer ertheilt französischen
 Unterricht? 1283
 Offerten unter J. 1283 an
 die Expedition d. Bl.

Die größten Lohkäse
 immer noch 1 M. 25 Pfg.
 frei ins Haus. J 4, 1. 1291

Gesunden
 Gesunden und bei St. Bezirks-
 amt deponirt: 1291
 ein Mahelaf.

Masken
Schöne Vereinsmasken und
Dominos
 preisw. u. s. 3. 2/4. 854
 Elegante Damenmasken u.
 Dominos billig zu verkaufen od.
 zu verlaufen. 482
 Näheres L. 14. 5a. 2. Stod.
 Originelle Damenmasken u.
 Dominos preiswürdig zu verm.
 606 P 5, 1, 3. St. 1st.
 Mehrere schöne Damenmasken
 zu verm. S 2, 6, 3. Stod. 590
 Eine elegante Damenmaske
 zu verkaufen oder zu verlaufen,
 1004 F 7, 23, 3. Stod.
 2 eleg. Damenmasken a.
 einzeln zu verkaufen. 766
 G 9, 21, part.

Ankauf
 Kleine Laden-Einrichtung
 für Spezerei wird zu kaufen ge-
 sucht. Offerten unter Nr. 54113
 an die Exped. d. Bl. 54113

Alte Bücher
 einzeln wie
 in ganzen
 Bibliotheken
 läuft zu
 höchsten Preisen 44545
H. Bender's Antiqu. & Buchh.
 N 4, 12.

Verkauf
 Eine größere und kleinere
Weiß-Cassette billig zu ver-
 kaufen. F 4, 9, 2. St. 1019
 Eine Kinderbestiecke mit Wa-
 trage zu verkaufen. 2 a, 6, 1166

In verkaufen per 1. April... In der Hof. Oberstadt mit Wasserfaden, Seiten u. Hinterbau u. schönem, tiefen Hofraum...

Verkauf! Ein großes, massiv gebautes Haus mit Laden, Magazin und sonstigen Werkstätten...

1 Sopha mit Koffhaar gestofft, fast noch neu, sowie 1 großer Spiegel mit Console...

Kanarienvogel, gute Sänger und Stücken, ausgezeichnet zur Nachbildung zu verkaufen...

Stellen finden Ein Agent, welcher bei Druggisten und Apothekern...

Inspektorstelle. Eine Lebensversicherungsgesellschaft sucht einen tüchtigen Vertreter...

Lehrling Ein älteres Mädchen, das selbstständig locht, ebenso auch häusliche Arbeit verrichtet...

Ein Buchbindergehilfe per sofort 1231 ein Lehrling zugleich oder am Oftern 1. J. sucht...

Ladnerin-Gesuch. Ein Fräulein mit guten Zeugnissen, in der Papierbranche...

Stellenvermittlung An Modes, Confection, Bekleidungsarbeiten aller Branchen...

1 Lehrling mit guter Schulbildung sucht pr. bald eventl. am Oftern...

Miethgesuche Ein junges Ehepaar sucht eine schöne Wohnung zu mieten...

Gesucht. Eine Wohnung am Friedreichsring 4 Stod (3 Zimmer, Küche und Zudehör)...

Laden gesucht mit Nebenraum möglichst Breiterstraße im Neckardistrikt...

Große Wohnung gesucht, in gutem Hause, Mitte der Stadt, für 1. April oder später...

2 einandergehende größere Zimmer (möglichst als Büro u. Wohnung) pr. 1. März oder später...

2. W. Mädchen, 1. bef. Hausb. d. Hof. L. 7. 5a. part. 1299...

Kaufhaus, Cigarrenladen. Ein Agent, welcher bei Druggisten und Apothekern...

Zur Führung seines kleinen Haushaltes sucht ein alleinlebender Fabrikarbeiter...

Verkäuflerin möglichst mit Kenntnissen der Waren- und Kurzwaren-Branche...

Mädchen für Hausarbeit gesucht. N. 2, 2, 2. St. 1249...

Stellen suchen Durch Führung von Geschäften und Erledigung der Correspondenzen...

Wir haben zu vermieten: D 6, 6 einen Laden, oder auch Büro...

E 1, 12 Laden mit oder Wohnung, als Büro oder Magazin geeignet...

J 1, 11 a Laden mit Wohnz. zu vermieten. An erfragen 2. Stod. 1002...

K 9, 17 Ringstraße, für jede Branche passend nebst Wohnung zu vermieten...

N 2, 5 am Kaufhaus, Laden m. anst. Räumlichkeiten zu verm.

Q 2, 22 Laden mit 2 Schaufenstern, 1 großes u. 1 kleines Zimmer...

Q 3, 20 Laden mit od. ohne Wohnung per 1. März zu vermieten. 325...

R 3, 15 b 1 Laden zu vermieten. 48660...

P 6, 23/24 Heidebergstraße, 1 schöner Laden mit allem Komfort...

Laden mit 2 Schaufenstern u. anstoßenden Zimmer in feinsten Lage per 1. März 1893 zu vermieten...

Ringstraße, Ecke des Jungbushes. Schöner Laden m. 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung...

Laden in gut. Lage der Seidenheimerstr. billig zu vermieten. 159...

Großer Laden, 2 große Schaufenster, einige anstoßende Räume in allerster Lage pr. Frühjahr zu verm.

Laden in gut. Lage der Seidenheimerstr. billig zu vermieten. 159...

2. W. Mädchen, 1. bef. Hausb. d. Hof. L. 7. 5a. part. 1299...

Wohnung von 4-5 Zimmer nebst Magazin Mitte der Stadt gesucht. Offerten unter Nr. 1131...

Abbittes Part.-Zimmer für sofort zu mieten gesucht. Offerten unter L. 1182 an die Expedition ds. Bl. 1182

Magazine B 6, 20 ist ein 2stödiges Magazin mit Manfarden, Büro- und Kellerräumen zu verm.

G 7, 12 ein dreistödig. 2 Magazine mit großem Keller und Bureau mit oder ohne Wohnung...

H 7, 21 Magazin zu vermieten. 46209...

H 8, 28 2 gr. helle Werkstätten find für sofort zu vermieten. 51471...

U 6, 27 helle Werkstätte zu vermieten. 15 monatlich und gr. Lagerplatz billig zu vermieten. 50591...

Lagerhalle, ca. 450 qm. Räumlichkeit, per 1. März 1. J. zu vermieten. Näheres in der Cocosnussbutterfabrik. 257

Laden Wir haben zu vermieten: D 6, 6 einen Laden, oder auch Büro...

D 7, 18 ein großes Magazin mit Computoir. Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47504

E 1, 12 Laden mit oder Wohnung, als Büro oder Magazin geeignet...

J 1, 11 a Laden mit Wohnz. zu vermieten. An erfragen 2. Stod. 1002...

K 9, 17 Ringstraße, für jede Branche passend nebst Wohnung zu vermieten...

N 2, 5 am Kaufhaus, Laden m. anst. Räumlichkeiten zu verm.

Q 2, 22 Laden mit 2 Schaufenstern, 1 großes u. 1 kleines Zimmer...

Q 3, 20 Laden mit od. ohne Wohnung per 1. März zu vermieten. 325...

R 3, 15 b 1 Laden zu vermieten. 48660...

P 6, 23/24 Heidebergstraße, 1 schöner Laden mit allem Komfort...

Laden mit 2 Schaufenstern u. anstoßenden Zimmer in feinsten Lage per 1. März 1893 zu vermieten...

Ringstraße, Ecke des Jungbushes. Schöner Laden m. 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung...

Laden in gut. Lage der Seidenheimerstr. billig zu vermieten. 159...

Großer Laden, 2 große Schaufenster, einige anstoßende Räume in allerster Lage pr. Frühjahr zu verm.

Laden in gut. Lage der Seidenheimerstr. billig zu vermieten. 159...

2. W. Mädchen, 1. bef. Hausb. d. Hof. L. 7. 5a. part. 1299...

A 6, 8 Neben d. Europ. Hof, sind 2 feinst ausgestattete Wohnungen...

B 6, 20 ist der 2. Stod mit 6 Zimmer, Küche und Zudehör bis 1. April ds. J. 3. v. 136...

B 6, 23 3. St., ist eine hübsche Wohn., bestehend aus 5 Zim., Küche, nebst 2 Manfarden u. 2 Abtheilungen Keller...

B 7, 1 Wohnhaus, gegenüber dem Stadtpark, schöne gesunde Lage...

C 2, 31 3. Stod, 4 Zimmer, 2 u. Zudehör zu vermieten. Näh. 2. Stod. 1268

C 3, 4 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. Stod. 994

C 3, 4 4. St., 1 gr. Zim. u. verm. Näh. 2. St. 993

C 4, 14 Barriere, 4 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Magazin, Loges- und Hofraum...

C 7, 18 Hochparterrewohnung 6 Zim. und Zudehör zu verm. 40432

C 8, 8 Wohnhaus, 3. Stod, 7 Zim. nebst Zudehör zu vermieten. 51428

D 1, 9 3. St., 6 Zim., Badezimmer, 2 gr. Manfarden u. Zudehör...

D 2, 14 2 Stod, 4 Zim., nebst Zudehör zu vermieten. 46020

D 4, 11 Hinterhaus, 2 Zim. nebst Küche zu vermieten. 54129

E 1, 8 3. St., 3 Zim. u. Zudehör zu verm. Näh. 2. St. 1010

E 3, 15 a. d. Planen, sind 2 schöne Manfardenzimmer an eine einzelne Person zu vermieten. 367

E 3, 15 an den Planen, ist eine schöne Wohnung im 4. Stod...

F 4, 12 12 R. 1. 1. Schloßer 2 Zim. zu verm. 500

F 4, 12 2. St., 3 Zim., 2 Küche u. Zudehör, sof. oder später zu verm. 54242

F 5, 4 der 4. St., 4 Zimmer u. Küche u. Zudehör zu vermieten. 621

F 8, 5, Ringstraße, elegante, geräumige Wohnung per April zu vermieten. 689

G 7, 21 part. 6 Zim. u. Zudehör zu verm. Es werden auch 3 davon als Wohnung oder Computoir abgegeben. 49624

H 7, 5 4 Zim. mit allem Zudehör zu vermieten. 46828

J 5, 5 3 Zimmer u. Küche zu verm. 52298

K 1, 3 im 3. Stod, elegante Wohn. mit 7 besten, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zudehör per sofort 3. v. 44017

K 9, 18 4. Stod, 5 Zimmer nebst Zudehör zu vermieten. 54131

L 7, 5 Wohnhaus, 2 schöne ausgestattete Wohnungen, 7 Zim., Badezimmer, Küche u. Z. zu verm. 52098

L 11, 1b schöner 2. Stod zu vermieten. Näheres 3. Stod. 52

L 12, 7 4. St., 1 abgeth. 2 Wohnz., 3 Zim. u. Küche zu verm. 819

L 12, 8 3 Zim. mit Zudehör. abg. 3. v. 816

L 15, 10 Zufahrtstraße, der 2. Stod mit 6 Zim., Bad und allem Zudehör zu vermieten. Näheres im Hause selbst part. 42290

M 3, 3 Hochpart., 4 Zim., (bish. Meldebureau) zu verm. Näh. 2. Stod. 308

M 7, 22 Seitenb., 2 Zim. und Küche u. 8 Zim. u. Küche zu verm. 387

P 6, 14 2. St., 11 Wohnz. an ruh. Leute sof. zu vermieten. 618

P 7, 9 3. St., 1 abgeth. auf neueste eingerichtete Wohnung...

Q 3, 23 2. St., 3 Zim. u. Küche mit Kuchenschloß, 3. Stod, 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 616

Q 3, 15 2. St., 3 Zim. u. Küche zu verm. 998

Q 3, 20 2. St., 11 Wohnz. per 1. März 3. v. 328

Q 7, 12 elegante 2. Stod, 6 Zim. mit Gartenansicht preisw. zu verm. 43282

R 1, 9/10 mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 51756

R 1, 9/11 mehrere kl. Wohnz. zu vermieten. 48340

R 3, 15a 2. St., 1 leerer Zim. a. d. Str. 3. v. 601

T 4, 30 2. St., 1 leerer Zim. u. Küche zu verm. 618

T 5, 5 4. Stod, 2 Zim. und Küche zu verm. 329

U 2, 2 am freien Platz der Friedrichstraße, eleg. 6. Etage, 6 Zimmer, Badelabine, Veranda mit Pavillon, Kammer, Küche u. Keller...

U 2, 8 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 871

U 4, 18 4. Stod, 4 Zim., Küche, Keller und Zudehör auf 1. Febr. od. 1. März zu verm. Näh. im Laden. 312

C 4, 2 1 schön möbl. Zim., auch gut beizg. zu verm. Näheres 2. Stod. 287

D 5, 1 3. St., 1 sch. möbl. Zim. 3. v. 720

D 6, 13 3. St., möbl. 3. u. m. Stod. für fr. jungen Mann zu verm. 1235

E 8, 10 3. St., 1 sch. möbl. Wohnz. u. Schlafz. auf od. auch gef. bill. zu verm. 1149

F 3, 4 einf. möbl. Zim. zu verm. Näh. part. 1008

F 4, 21 1 fein u. 1 einf. möbl. Zim. u. R. 2. St. 380

F 5, 5 4. St., 1 einf. möbl. Zim. 3. v. 580

G 7, 16 1 Etage 5. u. einf. 2 möbl. Zim. 3. v. 114

G 8, 22 2 part. gr. gut möbl. Zim. an 1 Herrn od. Fräul. zu verm. 999

H 2, 19 1 möbl. Zim. sof. beziehbar zu verm. Näheres 3. Stod. 51103

L 2, 3 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 53228

L 2, 3 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit Pension zu verm. 48071

L 11, 1b schön möbl. Zim. zu verm. 53202

L 11, 29 über 2 Treppen, einfach möbl. Zim. zu vermieten. 45905

L 11, 29 über 2 Treppen, mit Aussicht auf den Schloßgarten, 2 fein möbl. Zim. sofort zu vermieten. 45904

L 13, 16 3 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 629

L 15, 8b 3 Tr., gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 1161

L 17, 16 4. Stod, nächster Nähe des Hauptbahnhofs und der Post ein gut möbl. Zim. zu verm. 1149

L 18, 12 3 St. Bordh., 2 g. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sof. 3. v. 50598

M 4, 2 2. Stod, gut möbl. Zim. mit Pension für Ausländer od. in Kaufm. zu verm. 1164

N 2, 5 schön möbl. Gaupenzimmer zu verm. 1297

N 2, 5 2-3 fein möbl. Zim. 3. v. 1238

N 3, 17 möbl. Zim. mit ob. u. unterm. 3. v. 222

N 4, 15 2. St., gut möbl. Zim. zu verm. 345

N 4, 24 2. Stod, schön möbl. Zimmer m. sep. Eing. u. Pension. sof. 3. v. 816

O 7, 12 1 großes, schönes möbl. Zimmer zu vermieten. 48569

Q 2, 22 3. Tr., gl. möbl. Zim. 3. v. 53845

Q 4, 22 gut möbl. Zim. zu verm. 64103

Q 7, 8 1 schön möbl. Zimmer, mer soleglich zu vermieten. Näheres part. 721

S 1, 23 1 gut möbl. Zim. an 1 sol. Dame sofort zu vermieten. 49808

S 3, 7 2. Stod, ein möbl. Zimmer an 2 Herren billig zu vermieten. 1294

S 6, 1 1 möbl. part. Zim. m. Hof sof. 3. v. 158

T 2, 4 1 gut möbl. Zim. in gutem Hause sehr billig sofort oder später zu vermieten. Näh. 2. Stod. 49515

U 6, 27 2. St., 1 sch. möbl. Zim. 3. v. 946

Ein gut möbl. Zimmer an ein besserer Fräulein bei einer alleinlebenden jungen Wittve zu vermieten. 591

Ein sch. möbl. Zim. sep. Eing. mit sehr gt. Pension billig 3. v. Näh. K 1, 11b, 3 Tr. 1022

Schweningerstr. Nr. 3, geg. dem Latzerf. Möbl. Zimmer zu vermieten. 1138

Möbl. Zimmer, eventl. mit Pension zu vermieten. 474

Näh. H 9, 25, 3. St. hoch. Ein gut möbl. Zim. mit Klavierbenutzung an 1 bef. Herrn mit sehr guter Pension sehr billig zu vermieten. Näheres im Verlag. 879

(Schlafstellen.) J 4, 12b 1 sch. beizg. Schlafz. a. d. Str. 3. v. 579

K 2, 23 2. St. Hinterhaus, 2 Zim. u. Logis pro Woche 7 Mark. 37787

Möbl. Zimmer B 2, 4 3. Stod, ein schön möbl. Zimmer sof. billig zu vermieten. 1162

B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 40419

C 2, 15 2. St. 1 sch. möbl. Zim. 3. v. 740

Möbl. Zimmer B 2, 4 3. Stod, ein schön möbl. Zimmer sof. billig zu vermieten. 1162

B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 40419

C 2, 15 2. St. 1 sch. möbl. Zim. 3. v. 740

Turn-Verein.

Samstag, 28. Januar Abends 1/9 Uhr im Lokal „Rother Löwe“

I. Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht pro 1892.
2. Vorstandswahl.
3. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand. 1288

Sängerkreis.

Am Montag, den 13. Februar, Abends 8 1/2 Uhr findet unsere 1280

Familien-Abend-Unterhaltung mit nachfolgendem Tanz im Saale der Kaisershütte

Nach. Einzuführende müssen längstens bis 7. Februar d. J. angemeldet sein.
Der Vorstand.

Masken-Garderobe

von Catharina Clorer, D 5, 6, 2. Stod. Ausstellung eleg. gearbeiteter Maskenkostüme. Herren-, Damen- und Knaben-Dominos in Atlas, Satin und Vercal sowie Neuheiten in fantschen Herrenanzügen und Damenkostümen. Auch in diesem Jahre fertige ich mehrere gut ausgebaute Kostüme für Preiswette an und bemerke, daß ich im vorigen Jahre mehrere solche Preise errungen habe.
NB. Bei den Saalbau-Maschinen befindet sich meine Garderobe sowie mein Atelier im Saalbau. 1056

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur“

Samstag, den 11. Februar a. c. Abends 8 Uhr Maskenball in den Sälen des „Badner Hofes“. Vorschläge für Einführungen sind bis längstens 31. d. Mts. in unserem Lokal „neue Schlange“ abzugeben. 1094 Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Schneeschaukeln.

Großes Lager, billigt bei 1302
Carl Cron, Bismardpl. 19.

Preisermässigung.

Son heute ab offerirt:
Frische Landbutter à Pfd. 95 Pfg.
Feinste Schweizerbutter à Pfd. M. 1.05
Feinste Süßrahmbutter à Pfd. M. 1.15
(in 1/2 Pfd.-Packeten mit meiner Firma. Denkbar feinste Qualität.)
Ia. Schmeizerkäse à Pfd. M. 0.80
Ia. Emmentaler à Pfd. M. 0.90
(groß, gelocht und vollfalsig). 713
Ia. Götterkerl-Weinmark. Ia. Straußing-Weinmark.
Ia. Braunkorn-Wein. Ia. Thüringer Rothwein.
Ia. Trüffelweine. Ia. Sächsische Schinken.
Ia. Sordelienledermark. Ia. Sächsische Weizenmark.
Versandt auf Wunsch ins Haus.
Alle Sorten Butter treffen täglich frisch p. Eilgut ein.
G. Wienert's Filiale
S 1, 8.
Wiesbaden, Coblenz, Darmstadt, Offenbach.

Vereine

erhalten geschickte Damen und Herren, Fräulein u. Herren, Kinder, Vereinsmitglieder, Sparvereine, etc. zu den billigsten Preisen bei prompter Bedienung durch das
Specialgeschäft für Vereine von F. Khamann,
P 3, 12 drei Etagen P 3, 12.
NB. Gleichzeitig empfehle mein gut assortirtes Cigarren- und Cigaretten-Lager. 1091

Zur gef. Beachtung.
Da man sämtliche gebundenen Romane „Die Ehre des Hauses“ und „Die verlegnete Tochter“ nunmehr fertiggestellt sind, so bitten wir, dieselben baldigst in unserer Expedition abzuholen.
Dr. J. Haas'sche Buchdruckerei.

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Mit dem 15. Januar 1893, beginnen neue Curse
ämthlicher Fächer. Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen finden täglich bei der Direktion Litr. P 2 No. 6 statt. Ebendasselbst sowie in allen Musikalienhandlungen werden Prospekte der Anstalt ausgegeben. 54115
Die Direktion des Conservatoriums für Musik.
M. Pohl, Musikdirektor.

Wirthschafts-Übernahme & Empfehlung.

Verehr. Publikum beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen die
Weinwirtschaft Langenbad, S 4, 15
dahier übernommen habe und halte meine reinen Weine, nebst vorzügliche Küche bestens empfohlen. Indem ich noch besonders auf die schön hergerichteten Redenzimmer mit Pianino aufmerksam mache, bitte ich um geneigten Zuspruch und zeichne
Hochachtungsvoll!
S 4, 15. August Grässer, S 4, 15.
langjähriger Koch.
Mittagsessen von 80 Pfg.; Restauration
zu jeder Tageszeit.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Meinen verehr. Kunden, sowie meiner Nachbarschaft und den Bewohnern Mannheims die Mitteilung, daß sich vom Heutigen meine Wein-, Apfelwein- u. Flaschenbierhandlung, verbunden mit Viktualien u. Landeprodukten in
D 5, 15
befindet u. bitte um geneigten Zuspruch. Ich werde es mir angelegen sein lassen, das mir geschenkte Vertrauen durch prima Waare, aufmerksame und pünktliche Bedienung jederzeit zufrieden zu stellen.
Hochachtungsvoll
D 5, 15. K. Grein, D 5, 15.
NB. Bestellungen, welche auf Postkarten einlaufen, werden schnellstens besorgt.

Zuschneide-Unterricht in Damenschneiderei und Wäsche.

Gründliche Ausbildung theoretisch und praktisch nach leicht fasslicher Methode mit dem 1. Preis und gold. Medaillon prämiert. Eintritt jederzeit. 54185
J. Chronszek, Direktor der deutschen Schneider-Akademie, M 3, 9 (Schneefeld).

Hausentwässerungen.

Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführung durch
Martin Mayer,
Fangeshäft, U 6, 14. (Friedrichsring).

Hausentwässerungen.

Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführungen werden besorgt durch
Baumeister Georg Weber,
H 9, 4b.

Schönen Teint,
zarte Hände, Beseitigung aller Hautunreinigkeiten durch Gebrauch des weltberühmten, ärztlich empfohlenen
Serail-Crème
von Dr. Reichert, Berlin.
(kein Goldcrem, keine Schminke).
Preis M. 2.50 und M. 1.50.
Serail-Puder
das beste Gesichtspuder der Welt un-
schädlich, weiß, schaltend, unschäblich.
Preis M. 1.25. Probepackchen 75 Pfg.
Man fordere stets die Fabrikate von
W. Reichert, Berlin.
Überall zu haben.

Holz und Kohlen.

300 Stk. Kieferholz forlen Prügel und Scheitholz billig abzugeben. Ferner alle Sorten prima
Ruhrkohlen zu den billigsten Preisen. 1052
Joh. Lederle, H 8, 6/8,
Holz- und Kohlenhandlung.

Prima Stückchen aus Ofenbrand
Ruhrkohlen
gewaschene und gefebte Anthracitkohlen,
deutsche u. englische Anthracitkohlen
bietet auch dem Schiffe, fernst
Braunkohlenbriquettes, Markt B und
Ia. Bündelholz
bietet zu billigen Preisen
C 8, 9 Alex Osterhaus C 8, 9.
Telephon Nr. 134.

Für die Hausfrauen: Gebrannten ächten Bohnen-Kaffee

empfehle die
Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Co.,
Mannheim
seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke: 49306



„Elephanten-Kaffee.“

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:
f. Westindisch „1.60“
f. Mesado „1.70“
f. Bourbon „1.80“
f. Mocca „2.—“
Durch eigene, nur uns bekannte Brennethode:
Kräftiger, feiner Geschmack.
Große Sijpanij.
Nur acht in Packeten à 1/2, 1/3, und 1/4 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.
Niederlagen bei:
Fried. Becker, D 4, 1 u. G 2, 2.
H. Brillmayer, L 12, 4.
Adolf Burger, S 1, 6.
Erich Dangmann, N 3, 12.
Ed. Ehret, S 4, 4.
Ph. Gaud, D 2, 9.
G. W. Habermaier, M 5, 12.
H. Haunstein, L 12, 7 1/2.
Herrn. Bauer, O 2, 9.
Jacob Hartner, N 3, 15.
Jacob Hof, Q 2, 13.
Wilhelm Horst, D 5, 14.
B. Karb, E 2, 13.
J. S. Kern, C 2, 11.
Wihl. Kern, Q 3, 14.
H. R. Kohler Wwe., J 3, 16.
Herd. Koob, T 1, 10.
W. Krichmann, T 2, 17 u. 18.
J. Richterhäger, B 5, 10.
Philipp Rug, U 4, 17.
L. Scherer, R 1, 1 u. O 4, 18.
Carl Möbius, S 6, 1b.
Wihl. Müller, T 6, 2 1/2.
E. Bieslerhorn, P 3, 1.
H. Biroth, B 2, 4.
E. Cantorini, J 3, 27.
Aug. Eattler, Q 7, 3b.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Karl Schneider, Q 4, 20.
Herd. Schotterer, H 9, 4a L.
G. Sommer, R 6, 18.
G. Strube, G 3, 5.
J. G. Volz, N 4, 22.
Joh. Walther, K 2, 17.
Gebr. Zipperer, O 6, 3/4 und T 5, 14.
Aug. Haack, Schmeipingerstr.
Erich Sigmund, Schmeipingerstr.
Friedrich Waier, Trautwein-
straße 21.
Kaufmann: Louis Voebel,
ZD 1, 2. Adam Hirsch,
Rittstr. 17. Josef Seifert,
1. Quers. 6. Josef Wald-
mann, ZP 1, 6. Ludwig
Wader, ZP 1, 6 1/2, Käfer-
str. 10.
Eudwigshafen u. Hamb.
hof in 40 Niederlagen.
Oggerheim: G. A. Franz
Wwe.
Kedarau: J. L. Freund.
Schmeipingen: G. Ruffler,
Fr. Willinger, F. Bianchi
Josef Wader in Wohlge-
legen.
Käferthal: A. Vogelgefäng,
G. Eckert, G. Wolf,
Josef Waier.
Sinzheim: Rich. Adler,
VL. Gg. Georgi L. Val.
Winkler IV.,
Heddesheim: J. F. Lang
Sohn.
Ladenburg: Rich. Bläß,
Heinheim: C. Weidbrod.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (größere) pr. Pfd.; Gänse-
schlafefedern, so wie dieselben
von der Gans fallen, mit allen
Daunen Pfd. 1.50 M., fäufertige
gut entfeuchtete Gänsefedern
neue Pfd. 2 M., beste böhmisches
Gänsefedern Pfd. 2.50 M.,
russische Gänsefedern Pfd.
3.50 M. feinste, weiße Gänse-
federn Pfd. 4.50 M. (von
letzteren beiden Sorten 3 bis 4
Pfd. zum großen Oberbett völlig
ausreichend) versendet geg. Nach-
nahme (nicht unter 10 M.).
Gustav Luntz, 54946
Berlin S., Prinzenstraße 46.
Verpackung wird nicht berechnet.
Bitte Anerkennungsschreiben.

8000 Mark als 2. Hypothek

von pünktlichem Zinszahler
gekauft.
Köhlers im Verlag. 734

Gefunden

Gefunden und bei St. Stephan
amt deponirt: 1291
ein Mahgefäß.

Masken

Schöne Vereinsmasken und
Dominos
preisw. 1. 2. 3. 2 1/2. 854
Elegante Damenmasken u.
Dominos billig zu verkaufen od.
zu verlaufen. 682
Köhlers L. 14. Sa. 2. Stod.
Originelle Damenmasken u.
Dominos preisw. zu verm.
606 P 5, 1, 3. St. 19.
Schöne schöne Damenmasken
zu verm. S 2, 6, 3. Stod. 290
Eine elegante Damenmaske
zu verkaufen oder zu verlaufen.
1004 F 7, 23, 3. Stod.
2 eleg. Damenmasken a.
einzel zu verkaufen. 765
G 8, 21. part.

Ankauf

Kleine Laden-Einrichtung
für Spinnerei wird zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter Nr. 54113
an die Exped. d. Bl. 54113

Alte Bücher

einzel wie
in ganzen
Bibliotheken
kauft zu
billigen Preisen. 44565
H. Sander's Antiqu. & Buchh.
N 4, 12.

Verkauf

Eine größte und kleinste
Gold-Cassette billig zu ver-
kaufen. F 4, 9, 2. St. 1019
Eine Kinderherbstkleid mit Ma-
trage zu verkaufen. K 4, 8. 1106

Eisenbahn-Zeitung
Würzburg.
Vertheilung auf den Hauptstellen.
Ausgabe in mehreren Hefen,
Büchern etc.
Probe-Inserat
erbeten.

Vereine

Musikverein.
Dienstag Nachmittags 3 Uhr
Probe
für Sopran und Alt 1270

Arb.-Fortb.-Verein

R 3, 14.
Samstag, 11. Febr.,
Abends 8 Uhr
Masken-Ball
im Casinoaal,
wozu wir unsere ver-
ehrlichen Mitglieder
nebst Angehörigen höf-
lichst einladen.
Zugleich machen wir darauf
aufmerksam, daß jedes Mitglied
mit einer Karte versehen sein muß.
Vorschläge für Einführungen
betriebe man im Lokal, jeweils
Abends von 8 bis 9 Uhr abgeben.
Schluß der Einzeichnung am 4.
Februar. 1233
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.
(Abtheilung für Diskussion).
Mittwoch, 25. Januar 1893.
Abends punkt 8 1/2 Uhr
im Lokale 1195
Diskussion
über:
„Die rechtliche Stellung des
Handlungsgehilfen.“
Die Geschäftsleitung.

Zeiter-Abonnement.

für Damen 5 M.
für Herren 3 M.
bei 50128
F. X. Werok, friseur
D 5, 14.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (größere) pr. Pfd.; Gänse-
schlafefedern, so wie dieselben
von der Gans fallen, mit allen
Daunen Pfd. 1.50 M., fäufertige
gut entfeuchtete Gänsefedern
neue Pfd. 2 M., beste böhmisches
Gänsefedern Pfd. 2.50 M.,
russische Gänsefedern Pfd.
3.50 M. feinste, weiße Gänse-
federn Pfd. 4.50 M. (von
letzteren beiden Sorten 3 bis 4
Pfd. zum großen Oberbett völlig
ausreichend) versendet geg. Nach-
nahme (nicht unter 10 M.).
Gustav Luntz, 54946
Berlin S., Prinzenstraße 46.
Verpackung wird nicht berechnet.
Bitte Anerkennungsschreiben.

8000 Mark als 2. Hypothek

von pünktlichem Zinszahler
gekauft.
Köhlers im Verlag. 734

Gefunden

Gefunden und bei St. Stephan
amt deponirt: 1291
ein Mahgefäß.

Masken

Schöne Vereinsmasken und
Dominos
preisw. 1. 2. 3. 2 1/2. 854
Elegante Damenmasken u.
Dominos billig zu verkaufen od.
zu verlaufen. 682
Köhlers L. 14. Sa. 2. Stod.
Originelle Damenmasken u.
Dominos preisw. zu verm.
606 P 5, 1, 3. St. 19.
Schöne schöne Damenmasken
zu verm. S 2, 6, 3. Stod. 290
Eine elegante Damenmaske
zu verkaufen oder zu verlaufen.
1004 F 7, 23, 3. Stod.
2 eleg. Damenmasken a.
einzel zu verkaufen. 765
G 8, 21. part.

Ankauf

Kleine Laden-Einrichtung
für Spinnerei wird zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter Nr. 54113
an die Exped. d. Bl. 54113

Alte Bücher

einzel wie
in ganzen
Bibliotheken
kauft zu
billigen Preisen. 44565
H. Sander's Antiqu. & Buchh.
N 4, 12.

Verkauf

Eine größte und kleinste
Gold-Cassette billig zu ver-
kaufen. F 4, 9, 2. St. 1019
Eine Kinderherbstkleid mit Ma-
trage zu verkaufen. K 4, 8. 1106

Zu verkaufen per 1. April: ein Möb. Haus in der bies. Oberstadt mit Hof...

Verkauf! Ein großes, massiv gebautes Haus mit Laden, Magazin und sonstigen Werkstätten...

Verkäuflerin! Möglichst mit Kenntnissen der Garn- und Kurzwaren-Branchen gesucht.

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Madchen für Hausarbeit gesucht. N 2, 2, 2, 2, 1249

Möbliertes Part.-Zimmer für sofort zu mieten gesucht.

Magazine B 6, 20 ist ein 2stöckiges Magazin mit Manfarden, Bureau- und Kellerräumen zu verm.

G 7, 12 ein dreistöck. 2 Magazine mit großem Keller und Bureau mit oder ohne Wohnung bis 1. Juli zu vermieten.

H 7, 21 Magazine zu vermieten. 46209

H 8, 28 2 gr. belle Werkstätten sind sofort zu vermieten. 51471

U 6, 27 beste Werkstätte zu vermieten. 50891

Lagerhalle, ca. 400 QM. Flächeninhalt, per 1. März 1. J. zu vermieten.

Läden C 1, 5 Laden per sofort zu verm. 149

Wir haben zu vermieten: D 6, 6 einen Laden, ober oder unter

D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.

Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47504

E 1, 12 Laden mit oder ohne Wohnung, als Bureau oder Magazin geeignet.

J 1, 11 6 Laden mit Wohnz. zu vermieten. 1002

K 9, 17 Ringstraße, Laden für jede Branche passend nebst Wohnung zu vermieten. 54130

N 2, 5 am Kaufhaus, Laden m. anst. Räumlichkeiten zu verm. 1235

Q 2, 22 Laden mit 2 Schau- fenstern, 1 großes u. 1 kleines Zimmer, für jedes auch Engros-Geschäft geeignet.

Q 3, 20 Laden mit od. ohne Wohnung per 1. März zu vermieten. 925

R 3, 15 1 Laden zu vermieten. 48660

A 6, 8 neben d. Europ. Hof, sind 2 feinst ausgestattete Wohnungen an ruhige Familien per sofort zu vermieten.

B 6, 20 ist der 2. Stod mit 6 Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. April ds. J. v. 136

B 6, 23 3. St., ist eine hübsche Wohnz., bestehend aus 5 Zim., Küche, nebst 2 Manfarden u. 2 Abtheilungen Keller z. v. 875

B 7, 1 Eckhaus, gegenüber dem Stadtpar., schöne gesunde Lage und Wohnräume, neu hergerichtet.

C 2, 31 3. Stod, 4 Zimmer, 2 u. Zubehör zu vermieten. N 2, 2. Stod. 1268

C 3, 4 2 Zim. u. Küche zu v. N 2, 2. Stod. 994

C 3, 4 4. St., 1 gr. Zim. u. Küche zu verm. N 2, 2. St. 998

C 4, 14 Parterre, 4 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Magazin, Lager- und Hofraum.

C 7, 18 Hochparterremwohnung 6 Zim. und Zubehör zu verm. 40482

C 8, 8 Eckhaus, 3. Stod, 7 Zim. nebst Zubeh. zu vermieten. 51428

D 1, 9 3. St., 6 Zim. Badzimmer, 2 gr. Manfarden u. Zubeh. neu hergerichtet.

D 2, 14 2 Stod, 4 Zim. nebst Zubehör sofort zu vermieten. 48020

D 4, 11 Hinterhaus, 2 Zim. nebst Küche zu vermieten. 54129

E 1, 8 3. St., 3 Zim. u. Zubeh. zu v. N 2, 2. St. 1010

E 3, 15 a. d. Planten, sind 2 schöne Manfardenzimmer an eine einzelne Person zu vermieten. 367

E 3, 15 an den Planten, Wohnung im 4. Stod, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubeh. per April zu verm. 866

F 4, 12 1. u. 2. St., 1 u. 2 Zim. u. Küche zu v. 600

F 4, 12 2. St., 3 Zim., 2 Küche u. Zubeh. sofort oder später zu verm. 54242

K 1, 3 im 3. Stod, elegante Wohnz. mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubeh. per sofort z. v. 44017

K 9, 18 4. Stod, 5 Zimmer nebst Zubeh. zu vermieten. 54131

L 7, 5 Eckhaus, 3 schöne ausgestattete Wohnungen, 7 Zim., Badzimmer, Küche u. zu verm. 52098

L 11, 1b schöner 2. Stod zu vermieten. 52

L 12, 7 4. St., 1 abgeth. 2 Wohnz., 3 Zim. u. Küche zu verm. 819

L 12, 8 3 Zim. mit Zubeh. abg. z. v. 816

L 15, 10 Zufahrtstraße, der 2. Stod mit 6 Zim., Bad und allem Zubeh. zu vermieten.

M 3, 3 Hochpart., 4 Zim. (hies. Meldebureau) zu verm. N 2, 2. Stod. 308

M 7, 22 Seitenb., 3 Zim. u. Küche zu verm. 387

P 6, 14 2. St., 11 Wohnz. an ruh. Leute sofort zu vermieten. 618

P 7, 9 3. St., 1 abgeth., auf neuem eing. richtete Wohnung, 3 große helle Zimmer, Küche, Mädchenzim. etc.

Q 3, 23 2. St., 3 Zim. u. Küche mit Ab- schluß, 3. Stod, 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 616

Q 3, 15 2. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 998

Q 3, 20 2. St., 10 Wohnz. per 1. März z. v. 329

Q 7, 12 elegante 2. Stod, 6 Zim. mit Garten, Aussicht preisw. zu verm. 48282

R 1, 9/10 mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 51755

R 1, 9/11 mehrere kl. Wohnz. zu vermieten. 48243

R 3, 15a 3. St., 1 leeres Zim. a. d. Str. z. v. 601

C 4, 2 1 schön möbl. Zim., auch gut beib. zu verm. Näheres 2. Stod. 287

D 5, 1 3. St., 1 schön möbl. Zim. z. v. 729

D 6, 1 3. St., möbl. Zim. m. Pension für jfr. jungen Mann zu verm. 1226

E 8, 10 3. St., 1 schön möbl. Wohnz. u. Schlafz. auf ob. auch geth. bill. zu v. 1149

F 3, 4 einf. möbl. Zim. zu v. N 2, 2. St. 1008

F 4, 21 ein u. 1 einf. möbl. Zim. z. v. N 2, 2. St. 880

F 5, 5 4. St., 1 einf. möbl. Zim. z. v. 530

G 7, 16 1 Stiege 5., einf. 2 möbl. Zim. z. v. 1149

G 8, 22 2 part., gr. gut möbl. Zim. an 1 Herrn od. Frau. zu v. 999

H 2, 19 1 möbl. Zim. sofort bezugsbar zu verm. Näheres 3. Stod. 51103

L 2, 3 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 53233

L 2, 3 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit Pension zu verm. 48071

L 11, 1b schön möbl. Zim. zu verm. 53208

L 11, 29 über 2. Treppen, einfach möbl. Zim. zu vermieten. 48908

L 11, 29 über 2. Treppen, mit Aussicht auf den Schloßgarten, 2 fein möbl. Zim. sofort zu vermieten. 48304

L 13, 16 3 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 629

L 15, 8b 3 Tr., gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 1161

L 17, 16 4. Stod, nächster Nähe des Hauptbahnhofes und der Post ein gut möbl. Zim. zu verm. 1142

Rechtsanwalt
Guttenstein
wohnt 44932
M 2, 18.

Vertikalen-Ofen
Rippenrohe
Fabrik
Heizungen
Trocken-Anlagen
Feuerbeständige Hartguss-Roststäbe
Mannheimer
Eisengießerei
Gebrüder
Bolze,
Mannheim

Tausende,
Kinet gesogene Loose sind, noch unerhoben und der Verjährung ausgesetzt. Gegen 60 Pf. Marken versendet Bankier A. Dann in Stuttgart franko die Serienliste (27. Jahrg.) über alle bis Ende 1892 gezogenen Serienlose nebst Verloosungskalender für 1893; auch kontrolliert er Loose etc. rückwärts à 10 Pf. per Stück, vorwärts à 15 Pf. per Stück und Jahr. 54021

Weinrestaurant
Lutherpförtchen.
Q 2, 7 u. 8. Q 2, 7 u. 8.
Guten bürgerlichen Mittagstisch im Abonnement zu einer Mark. Diner à part zu M. 1. 20 und M. 1. 50 von 12-8 Uhr. 881
Souper à la carte in jeder Größe und Ausführung.

A. E. Wolff
American Dentist
Approbit in Canada.
D 2, 3. D 2, 3.
Plomben in Gold, Silber, Email etc. 52374
Künstliche Zähne u. Gebisse
Künstliche Zähne oh. Platten

Schlafgas, Electricität und verschiedene andere Methoden zum schmerzlosen Zahnziehen.

15jähr. selbständige Erfahrung in B. N. America.

Hypotheken
in beliebigen Beträgen, auf angefangene Neubauten, ratenweise bezahlbar, zu günstigen Bedingungen vermittelt. 719

Ernst Wolner,
B 5, 11 1/2.

Stiftungs- und Spar-Kassengelder auf 1. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und coulantesten Bedingungen vermittelt 40069
Karl Seiler,
Büchle. bei eo. Collectur.

Energische Nachhilfe
in allen Gym. u. Real. bezw. Beaufsicht. während einig. Nachmittags. sucht akad. geb. Herr. Off. unt. Z. Z. 184 an die Expedition d. Ztg. 184

Slavierunterricht
ertheilt sehr gründlich gegen mäßiges Honorar. 45889
E. Rembter, M 2, 13,
2. Stod.

Im Namenstiden für Wäsche empfiehlt sich 224
Marie Bollinger, T 1, 1. 3. St

Strickarbeiten
werden solid und billig ausgeführt von der Maschinen-Weberei 562
Lina Schweizer,
J 2, 7, 3. Stod.

Das Geheimniss
alle Hautunreinigkeiten u. Hautanschläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, überreichenden Schweiß etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit 51931 Carbol-Therschwefel-Seife von Bergmann & Co. Dresden. Vorr. à St. 50 Pf. bei Apotheker: Jäschert, Einhorn-Apotheke, Schellenberg, Mohren-Lomnitz, Schwann-Adler.

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden
F. H. ESCH,
B 1, 3, Breitestr. Fernspr. No. 503.
Grosse Vorräthe aller Arten eiserner Oefen, insbesondere Irischer, Amerikaner (u. A. von Junker & Ruh, Reissmann) für ununterbrochene Heizung.
Alleinverkauf
der Musgrave's Original Irischen Oefen für langsame Verbrennung.
Roeder'sche Kochherde.

Den Bestrebungen folgend, die Bedeutung des Kochens und Heizens durch Gas zur Geltung zu bringen, habe ich gegenüber meines Ladens im Hause der Wittwe Körner, M 1, 2 1/2 eine Ausstellung von
Heiz- & Koch-Apparate für Gas
eröffnet, zu deren Besuch ich mir erlaube einzuladen. Es sind u. A. Apparate der Central-Werkstätte der **Deutschen Continental-Gas-Ges. Dessau** zum Heizen, Kochen, Kaffeebrennen und Bügeln ausgestellt. 46731
F. H. Esch, B 1, 3, Breitestr.

Zurückgesetzte Ballhandschuhe
für Damen und Herren 756
Wilhelm Ellstaetter
Kunststraße N 3, 78.

PHILIPP KRUG
Brauerei-Bedarfs-Artikel
Mannheim
empfeht

Gummi-Schläuche
für Dampf, Wasser-, Bier-, Wein- u. Säureleitung zu civilen Preisen.

JEDE BUCHHANDLUNG VERMITTELT DEN UMTAUSCH
50 Mark Vergütung
erhält vom April 1888 an jeder neuen Käufer von
Brockhaus
Conversations-Lexikon
13. sieben vollendete illustrierte Aufl. gegen Rückgabe irgendeines älteren Conversations-Lexikon.
IM UMTAUSCH GEBUNDEN 111 1/2 M. STATT 101 1/2 M

J. H. May, E 1, 7
Ausstattungs-geschäft
(gegründet 1784)
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Damast-, Drell- und Hausmacher-Tischzeug,
Leinen in allen Breiten und besten Qualitäten,
Madapolam, Bique, Blumeauxstoffe, Barchent und Drill, Koffhaaren und Federn.
Anfertigung von ganzen Ausstattungen, sowie von Tisch-, Leib-, Bettwäsche und Betten.
Feste billige Preise.
Reelle Bedienung.

K. Friedmann,
D 1, 13
Maschinen-Garderobe
für Damen u. Herren;
größtentheils neue elegante **Costumes und Dominos** zu verleihe zu mäßigen Preisen.
Bereine und größere Gesellschaften
Voranschläge. 1013

Handschuhwascherei
L. Jähningen,
befindet sich nunmehr
H 2, 8, 3. Stod.
Matzen,
täglich frisch zu haben bei 1110
Bäder Abels, F 3, 20.
300 Paar von einem Beamten in sicherer Stellung gegen doppelte Sicherheit zu 5% zu leihen gelagert. Abzahlung nach Uebereinkunft.
West. Oberlen u. H. K. 1052 an die Expedition d. Bl. 1052

Nationalliberale Partei.
Abtheilung III (Verein jugendlicher Mitglieder).
Montag, 23. Januar 1893, Abends 1/9 Uhr
Vereins-Versammlung
in der Gambriunshalle, U 1, 2
VORTRAG
des Herrn Dr. Karl Schumacher über
„Die griechischen Freiheitskämpfe von 1820—1828“.
Wir laden hierzu unsere Vereinsmitglieder, sowie sämtliche Mitglieder der Partei ein. 1068
Der Vorstand.

Unser Verkaufslokal und Comptoir
befindet sich nunmehr in 1168
Lit. M 1, 2, Breitestr.
im Hause des Herrn Dr. Rosenfeld.
Peter & Cie.
Spiegelfabrik.

Haustelegraphen-Anstalt
Bau- und Kunstschloßerei
N 4, 23 Heint. Gortd N 4, 23.
Telephon Nr. 39. 40965

Die Ausführung von
Haustentwässerungen
und die Anfertigung der dazu nöthigen Pläne und Kostenanschläge übernimmt 47201
Wilhelm Facke,
Architekt und Baugeschäft.

Bestellungen werden entgegengenommen: Bureau Friedrichsfelderstr. 28a beim Personenbahnhof u. in der Wohnung Q 7, 15.
Deinhard & Co., Coblenz | Heidrich & Co., Reims
Kaiser-, Cabinet-Sect Monopole, sec und dry 51875
aus, herb und extra dry. Monopole. 51875
Vertreter: **Carl Betz, Ringstr., 17, 13b.**

Ferner zu haben bei: H. Scherer, L 14, 1. E. Dangmann, N 3, 12. Th. Straube, N 5, 1. E. Straube, G 8, 3. J. Sternheimer, F 7, 19 u. Laden E 4, 17. Karl Maher, P 5, 15, 3. Schild, C 2, 24.
Albert Maassen, Mannheim, N 8, 5.
Agentur d. Magdeburg Feuerversicherungsgesellschaft
hält sich zum Abschluß von Feuerversicherungen angelegentlich empfohlen. 48330

Das neue 58855
Adressbuch von Mannheim für 1893
ist soeben erschienen und in unterzeichnetem Verlage wie selber zum Preise von M. 4.50 zu haben.
Erste Mannheimer Typographische-Anstalt
E 6, 2 Wendling Dr. Haas & Co. E 6, 2.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.
Montag, 51. Vorstellung
23. Januar 1893. im Abonnement A.
Neu einführt:
Die Welt,
in der man sich langweilt.
Lustspiel in drei Akten von G. Bolleron. Deutsch von G. Sulzkes. Regisseur: Herr Jacobi.
Herzogin von Neville Frau Jacobi.
Gräfin von Céran Fr. v. Rothenberg.
Suzanne von Billez
Kaiser, Graf von Ceran Herr Sany.
Belcar Herr Schreiner.
Paul Raymond Herr Homann.
Jeanne Raymond Fr. Kaden.
Béat Herr Sarké.
General von Briaix Herr Rumann.
Loulouette Herr Urich.
de St. Reault Herr Jacobi.
Frau von Saint Reault Fräul. Schilling.
Frau von Loubon Fräul. De Lang I.
Miss Lucy Watton Fräul. Wale.
Frau von Arriego Fräul. Heunig.
Frau von Boines Fräul. Wogner.
Géjac Herr Schrod.
Reichor von Boines Herr Schilling.
Dedmilleis Herr Bauer.
François Herr Moser.
Luis, Kammerfrau Frau Ehrenberg.
Ein Diener Herr Urich.
Ort der Handlung: Im Schlosse zu Saint-Germain bei der Gräfin von Céran. Zeit: die Gegenwart.
* Suzanne: Fräulein Gertraud Jacobi als erster theatralischer Versuch.
Kaffeeöffn. 1/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.